Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 148. **Schwerte,** Donnerstag, 12. Dezember 1895. **28. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Nachweisung

a. der in den Hengste-Körungs-Terminen im Jahre 1895 angekörten Privatbeschäler, welche für die Deckzeit 1895/96 als Beschäler benutzt werden dürfen;

b. der abgekörten Privatbeschäler.

A. Angekört sind die Hengste des Plaas, Landwirt zu Brambauer, Kreis Dortmund, braun, rechte Hinterkrone gefleckt, v. Flick, belgischer Stute, sch. Wagenschlag, 1,60 m groß, 9 Jahre alt, Aufstellungsort Brambauer, Deckpreis 15 ℳ; Hegemann, Landwirt zu Deininghausen, Kreis Dortmund, Rappe, Stern, Schnibbe, Belgier, sch. Wagenschlag, 1,52 m groß, 3 Jahre alt, Aufstellungsort Deininghausen, Deckpreis 15 ℳ; von Bockum-Dolffs, Landrat zu Köppinghof, Kreis Soest, braun, Stern, von Atlas, belgische Stute, sch. Wagenschlag, 1,68 m groß, 3 Jahre alt, Aufstellungsort Köppinghof, Deckpreis 12,50 ℳ; Barenholt, Landwirt zu Brockhausen, Kreis Soest, braun, Stern, v. Hopp, belgische Stute, sch. Wagenschlag, 1,58 m groß, 8 Jahre alt, Aufstellungsort Brockhausen, Deckpreis 12 ℳ; Böhmer gen. Schulte-Berlingsen zu Berlingsen, Kreis Soest, schwarzbraun, Flocke, Belgier, sch. Wagenschlag, 1,60 m groß, 5 Jahre alt, Aufstellungsort Berlingsen, Deckpreis 12,50 ℳ; Schulte-Bausenhagen zu Bausenhagen, Kreis Hamm, Fuchs, Stern, Schnibbe, v. Kongo, Oldenburger Stute, sch. Wagenschlag, 1,54 m groß, 9½ Jahre alt, Aufstellungsort Bausenhagen, Deckpreis 12,50 ℳ.

B. Abgekört sind die Hengste des Hegemann, Landwirt zu Deininghausen, Kreis Dortmund, dunkelbraun, v. Einar, Oldenburger Stute, l. Wagenschlag; Rolinghausen, Landwirt zu Rolinghausen, Kreis Gelsenkirchen, braun, rechte Hinterkrone weiß, Belgier; Schulte-Berwicke zu Berwicke, Kreis Soest, braun, Stern, Schnibbe, v. Klapp, Hannöverschen Stute; Schlummer, Landwirt zu Süddinker, Kreis Hamm, Rappe, Schnibbe, v. Nettelbeck, Stute v. Cid; Barenholt, Landwirt zu Brockhausen, Kreis Soest, braun, Stern, von Hercalus, belgischer Stute; Langenohl, Landwirt zu Merklinghausen, Kreis Lippstadt, schwarzbraun, Oldenburger.

Arnsberg, den 19. November 1895.

Der Regierungs-Präsident: Winzer.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1896/97.

Auf grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Hörde aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom **4. Januar** bis einschließlich zum **20. Januar 1896** dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten an den Wochentagen, vormittags von 10—12 Uhr zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab auf dem Steuerbureau des Unterzeichneten und den Magistrats- und Amtsbureaus des Kreises auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Es steht selbstverständlich jedem Steuerpflichtigen frei, die Steuererklärung und Vermögens-Anzeige auch schon vor dem 4. Januar 1896 abzugeben.

Hörde, den 5. Dezember 1895.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission:
J. V.: Dr. Wiedenfeld, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Der Gerichtstaxator Herr Heinrich Reiser zu Wellinghofen, ist als Taxator bei der Sparkasse der Aemter Barop, Kirchhörde und Wellinghofen zugelassen.

Barop, den 9. Dezember 1895.

Der Kassenkurator: Reintzsch, Amtmann.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag.

Der Reichstag beschloß heute (Montag) die Aussetzung der gegen die sozialdemokratischen Abgg. Stadthagen, Bueb, Liebknecht, Hirschel, Fischer und Möller schwebenden Strafverfahren und trat sodann in die erste Lesung des Etats ein. Staatssekretär Graf Posadowsky wendet sich gegen den mehrfach öffentlich ausgesprochenen Vorwurf, daß die Etatseinnahmen absichtlich in einem ungünstigen Lichte dargestellt würden. Diese tendenziöse Unterstellung entbehre jeder Begründung. Der Voranschlag erfolge nach dem dreijährigen Durchschnitt, und die wirklichen Einnahmen hätten die etatsmäßigen nur um 12 Millionen überschritten, was bei einem so großen Etat nicht viel besagen wolle. Redner bespricht sodann die einzelnen Spezialetats und betont hierbei, daß bei der Börsensteuer alle traurigen Voraussagungen nicht eingetroffen seien; trotzdem werde sie aber als ein unsicherer Faktor behandelt werden müssen. Die verbündeten Regierungen seien ernstlich bemüht, den Steuerzahlern nicht wesentlich höhere Opfer als im Vorjahre aufzuerlegen, und bäten um eine wohlwollende Prüfung des Etats. Abg. Fritzen (Ztr.) hebt hervor, daß seine Partei den Vorwurf tendenziöser Etatsaufstellung nicht erhoben habe; man müsse im Gegenteil anerkennen, daß der Etat vorsichtig aufgestellt sei. Die gegenwärtige Finanzlage berechtige zu der Hoffnung, daß man ohne neue Steuern auskommen werde. Redner berührt nunmehr die Reichsfinanzreform und betont sodann, daß angesichts der jüngsten Botschaft des Präsidenten der Vereinigten Staaten eine Aeußerung der Regierung über unsere Beziehungen zu den letzteren erwünscht wäre. Was die Militärstrafprozeßreform betreffe, so sei sie zwar besser als ihr Ruf, aber es liege im Interesse der Militärverwaltung, die Oeffentlichkeit einzuführen, soweit es die Disziplin gestatte. Staatsminister Frhr v. Marschall führt aus, daß bezüglich der Behandlung des deutschen Zuckers seitens der Vereinigten Staaten die Sachlage geradeso beschaffen sei, wie im Vorjahre. Die Regierung der Vereinigten Staaten habe alles gethan, um der Beschwerde der deutschen Regierung Geltung zu verschaffen; der Versuch sei aber an dem Widerstande des Senats gescheitert. Unter diesen Umständen müsse es allerdings überraschen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten in seiner jüngsten Botschaft die Besorgnis ausspreche, daß wir die amerikanischen Nahrungsmittel differentiell behandelten und auch amerikanische Versicherungsgesellschaften einer vexatorischen Behandlung unterzögen. Diese Behauptung entbehre der Begründung. Wir hätten die Vertragsverpflichtungen getreu erfüllt, und man dürfe zum auswärtigen Amt das Vertrauen haben, daß es mit der Festigkeit auch die Ruhe und Mäßigung verbinden werde, auf welche unsere Produzenten einen Anspruch haben. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) spricht seine Genugthuung über die Erklärung des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes aus, berührt sodann den Kampf gegen die Sozialdemokratie und hofft, daß die Regierung die Einheitlichkeit in ihren Entschlüssen zeigen werde, die notwendig sei, um unser Vaterland vor den Gefahren der Umsturzidee zu bewahren.

In der heutigen Dienstagssitzung beschloß der Reichstag zunächst die Aussetzung der gegen die sozialdemokratischen Abgg. Horn und Brühne schwebenden Strafverfahren und setzte hierauf die erste Lesung des Etats fort. Abg. Richter (frs. Volksp.) vermißt in dem Etat, insbesondere in dem Militäretat, die zu seiner Beurteilung erforderliche Klarheit, findet den Marineetat zu hoch, will das Haus auch auf den Pensionsetat aufmerksam machen, wünscht eine Erklärung über den Stand der Militärstrafprozeßreform und über die Frage der Umgestaltung der vierten Bataillone und spricht sich gegen das Zuckersteuergesetz aus, das ein notwendiges Nahrungsmittel wesentlich belasten würde. Diese Session sei überhaupt so sehr mit Vorlagen bedacht, daß es unmöglich sei, alle Sachen zu erledigen. Die Feier des 25jährigen Jubiläums der Wiedererrichtung des Deutschen Reiches lege den Vergleich zwischen jetzt und einst nahe, aber der Vergleich falle nicht zu Gunsten der Gegenwart aus, denn die Militärlasten seien verdoppelt, die Steuerlast nahezu verdreifacht und die Gesetzgebung seit 1879 erschwere es, die Lasten zu tragen. Der Redner berührt schließlich den im preußischen Ministerium vollzogenen Wechsel und betont dabei, daß die Schaffung der „Berliner Korrespondenz" wirklich etwas Gutes sei; es wäre nur zu wünschen, daß sie von allen Ressorts fleißig benutzt würde und daß die Verhökerung amtlicher Schriftstücke aufhörte. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe spricht seine Verwunderung aus, daß ein so erfahrener Politiker, wie der Abg. v. Kardorff, gestern auf das Gerede der Zeitungen einging, daß die Minister sich in den Blättern bekriegen. Das Ziel und die Richtung der Regierung seien in dem Programm festgelegt, welches er, Redner, im vorigen Jahre entwickelt habe. Darin habe sich nichts geändert und die Minister seien nach wie vor damit einverstanden. Der Rücktritt des Ministers v. Köller sei nicht ausschließlich durch Meinungsverschiedenheiten verursacht worden, sondern durch Mißhelligkeiten, die mit Meinungsverschiedenheiten verknüpft gewesen. Auch der Vorwurf, daß der Regierung die Initiative mangele, sei ungerechtfertigt, denn Initiative könne man nur haben mit einem Reichstage, der eine geschlossene Majorität besäße; das sei bei uns nicht der Fall. Dessenungeachtet werde die Regierung fortfahren, die gegen die Staats- und Gesellschaftsordnung gerichteten Bestrebungen zu bekämpfen, zwar nicht durch eine neue Gesetzesvorlage, aber durch die Anwendung der bestehenden Gesetze. Die Sozialdemokratie und ihre Presse hätten bei dem diesjährigen Sedanfest die nationale Bewegung mit Hohn und Spott überschüttet, getreu dem Wort, daß das Vaterland ein kulturfeindlicher und reaktionärer Begriff sei. Wenn die Regierung die Zügel straffer gezogen, so habe sie dabei die Zustimmung aller Wohlgesinnten gefunden. Abg. Enneccerus (natlib.) erklärt, daß die überwiegende Mehrheit seiner Partei den Antrag Kanitz für schädlich und die Agitation für den Antrag für gefährlich betrachte. Es werde aber deshalb zu einer Spaltung der Partei nicht kommen, wie der Abg Richter wünsche. Der Redner betont sodann die Notwendigkeit der Reichsfinanzreform, die über kurz oder lang werde durchgeführt werden müssen, tritt ferner für die Forderungen der Marineverwaltung ein, die bei den vitalen Interessen, welche die Flotte zu schützen habe, nicht zu hoch seien und empfiehlt, bei der Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit Abänderungsanträgen möglichst sparsam zu sein. Auf Anregung des Abg. Enneccerus erklärt der Staatsminister v. Bötticher, daß die Revision der Arbeiterversicherungsgesetze in derselben Reihenfolge vorgenommen würde, in welcher die Gesetze selbst entstanden seien. Die Novelle zum Krankenkassengesetz bewähre sich gut; der bereits veröffentlichte Revisionsentwurf zum Unfallversicherungsgesetz müsse noch einer Nachrevision unterworfen werden und auch das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter sei bereits unter die Lupe genommen worden. Es werde alles geschehen, um dieses Gesetz leichter ausführbar und der Bevölkerung schmackhafter zu machen. Die von demselben Abgeordneten erwähnten Einnahmen des Kaiser Wilhelm-Kanals seien allerdings hinter den Erwartungen zurückgeblieben, aber es sei schwer, auf diesem für uns neuem Gebiet gleich das Richtige zu treffen. Uebrigens ließen die Rheder ihre Schiffe nicht durch den Kanal gehen, damit der Tarif niedriger festgesetzt würde. Ueber die von dem Abg. Richter besprochene Verhökerung amtlicher Schriftstücke sei die Regierung ebenfalls entrüstet und es sei alles geschehen, um diesem Unfug zu steuern. Einen gegen Beamte gerichteten Vorwurf müsse er aber so lange als ungerechtfertigt zurückweisen, als der Abg. Richter ihm nicht die Spuren zeige, die zu der Rechtfertigung eines solchen Verdachtes führen. Fortsetzung Mittwoch 12 Uhr.

Der Kaiser hat die Reise nach Springe zur Jagd im letzten Augenblick aufgegeben und ist von Hannover wieder nach Potsdam zurückgekehrt.

Das Präsidium des Reichstages wurde am Montag abend vom Kaiser empfangen. Der Kaiser wünschte den bedeutungsvollen parlamentarischen Aufgaben dieser Tagung einen gedeihlichen Fortgang. Der Kaiser teilte ferner mit, daß er am 18. Januar zur Feier der 25jährigen Wiederkehr der Aufrichtung des Reiches ein großes Fest im Schlosse zu geben beabsichtige; er hoffe, die Reichstagsmitglieder, die jetzigen wie diejenigen, welche jener großen Zeit angehörten und noch unter den Lebenden weilen, bei sich zu sehen.

Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist es nach dem Stande der Arbeiten der Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch nicht ausgeschlossen, daß die Kaiserliche Ermächtigung zur Einbringung des bürgerlichen Gesetzbuchs an den Reichstag am 18. Januar, dem Gedenktage der Kaiserproklamation, vollzogen werden könne.

Das Entlassungsgesuch des Ministers des Innern v. Köller ist vom Könige genehmigt worden, und zwar unter Belassung des Titels und Ranges eines Staats-Ministers sowie unter Verleihung des Roten Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone. Zu seinem Nachfolger ist der Regierungs-Präsident Freiherr von der Recke von der Horst in Düsseldorf ernannt worden. Wie diejenigen, welche ihm dienstlich oder persönlich näher getreten sind, übereinstimmend bekunden, ist Freiherr von der Recke von der Horst ein zuverlässiger, vornehmer Charakter, ein Mann von seltener Arbeitskraft und Arbeitslust. Der Regierungsbezirk Düsseldorf sieht ihn mit aufrichtigem Bedauern scheiden; hoffen wir, daß es ihm vergönnt sein möge, auch in seinem neuen, verantwortungsvollen Amte zum Wohle des Vaterlandes zu wirken.

Da verschiedene Blätter die Abdankung des Ministers v. Köller auf Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister zurückführen, ist der „Reichsanzeiger" zu der Erklärung ermächtigt, daß die an sich belanglose Thatsache der Meinungsverschiedenheit die Ursache des Rücktritts nicht ist; letztere liege auf einem anderen Gebiete. Deshalb sei auch die Zeitungsnachricht, der Kriegsminister habe sich mit einer Beschwerdeschrift an den Kaiser gewendet, eine leere Erfindung.

Der „Hamburgische Korrespondent" bemerkt zum Rücktritt des Ministers v. Köller, daß mit dem Personenwechsel ein Kurswechsel nicht verbunden sei, namentlich bezüglich der Sozialdemokratie werde Köllers Ausscheiden schwerlich eine Aenderung bedeuten.

In der Strafsache gegen die sozialdemokratischen Vereine in Berlin gegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz hat die Beschlußkammer beim Landgericht 1 auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschlossen, gegen die beteiligten Vorstände Anklage zu erheben und die vom Polizeipräsidenten angeordnete vorläufige Schließung aufrecht zu erhalten.

Zu Beginn des neuen Jahres wird in London ein internationaler Sozialistenkongreß stattfinden. Die Partei will alles aufbieten, um ihn möglichst großartig zu gestalten. Es werden nicht nur alle europäischen Länder, sondern auch Australien und Amerika durch eine stärkere Delegation vertreten sein. Um die wachsende „Modernisierung" Japans außer Zweifel zu stellen, wird auch eine Gruppe der kürzlich in dem ostasiatischen Inselreich gebildeten sozialistischen Partei in London erscheinen.

Die nächjährigen Kaisermanöver sollen nach einer Breslauer Meldung in Schlesien stattfinden.

Der berühmte Berliner Maler Professor Menzel ist an seinem achtzigsten Geburtstage, am Sonntage, großartig geehrt worden. Er wurde zum Wirklichen Geheimrat mit dem Prädikat Exzellenz ernannt. Der Kaiser, die Kaiserin Friedrich, Fürst Bismarck telegraphierten ihren Glückwunsch, der Kaiser von Oesterreich verlieh Menzel das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaften. Am Abend fand im Krollschen Theater in Berlin eine Menzelfeier statt. U. a. erschienen dazu der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin Friedrich, der Reichskanzler mit dem Prinzen Alexander Hohenlohe, der Staatssekretär Marschall v. Bieberstein, der Kultusminister Dr. Bosse, das militärische Hauptquartier des Kaisers, die Spitzen der Behörden, die Mitglieder der Akademie, die Delegierten der Künstlervereine und andere. Gegen 9 Uhr empfing der Kaiser den Jubilar im Foyer und beglückwünschte ihn huldvollst. Das Fest nahm einen sehr glänzenden Verlauf; es schloß mit einem Ball.

Frankreich.

In Paris wurde dem Präsidenten Faure mit skandalösen Enthüllungen aus seinem Familienleben gedroht. Der Präsident hat leicht erkannt, worum es sich handelt, und hat selbst die Geschichte der Oeffentlichkeit übergeben. Die Sache, in welcher er selbst nur als Ehrenmann auftritt, ist folgende: Der Vater der Präsidentin Faure war ein liederlicher Verschwender, der seine Gattin bald verließ, nachdem er alles vergeudet. Sieben Monate nach der Trennung wurde die Präsidentin Faure geboren, ihre Mutter erwirkte später eine Scheidung, und das Kind wurde im Hause des Großvaters, des Bürgermeisters in Amboise, erzogen. Der junge Felix Faure verliebte sich in das Mädchen und hat sie auch geheiratet, nachdem ihm ihre traurige Familiengeschichte mitgeteilt war. Das ist alles, und die Pariser Zeitungen haben diesmal nur Recht, wenn sie sagen, der Fall werde nur die Popularität des Präsidenten Faure vermehren. Daß das Leben bunter spielt, als die tollste Phantasie erfinden kann, beweist aber doch dieser interessante Teil aus dem Leben des französischen Staatsoberhauptes.

Türkei.

Die Nachrichten aus Konstantinopel lauten beruhigend. Said Pascha befindet sich noch in der englischen Botschaft; er wird die englische Botschaft ohne eine Garantie der Mächte nicht verlassen. In einer Zusammenkunft der Botschafter wurde die Handlungsweise des englischen Botschafters Currie, Said Zuflucht zu gewähren, gebilligt; auch die Muselmänner sprechen sich lobend über die Handlungsweise Curries aus. Alle Depeschen nach dem Auslande, welche Mitteilungen über die Flucht Said Paschas enthalten, werden unterdrückt. Es verlautet, der Sultan gedenke zur Wiedererlangung Said Paschas Gewalt anzuwenden, weshalb die englische Botschaft durch Marinesoldaten vom englischen Wachtschiff umgeben ist. Said Pascha wird keinesfalls ausgeliefert werden. In der Umgebung der englischen Botschaft sind seit einigen Tagen Polizeibeamte aufgestellt. Den Mitgliedern der Botschaft, welche sich auf der Straße sehen lassen, folgen Geheimpolizisten.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 8. Dez. Der Kriegerverein hielt gestern abend 8 Uhr in seinem Vereinslokale eine Generalversammlung ab, die von Herrn Uffelmann durch ein Hoch auf den Kaiser eröffnet wurde. Der Hauptpunkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Vorstandes, aus dem laut Statut mehrere Mitglieder mit Ende dieses Jahres ausscheiden. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Uffelmann wiedergewählt und zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr E. Müller ernannt. Zum stellvertretenden Schriftführer wählte die Versammlung Herrn Verwaltungssekretär Schulte und zum Rendanten Herrn Lehrer Rath. Zu Beisitzern wurden die Herren Niederstadt, A. Ostermann, Dr. Haver, H. Duisberg, Briefträger Weber und F. Griese ausersehen. Zu Rechnungsrevisoren wählte man

die Herren Bauunternehmer W. Sieberg und Steueraufseher Wessel.

Schwerte, 10. Dez. Ein infames Bubenstück ist vor einigen Nächten auf dem Homel'schen Holzplatze verübt worden, indem an einigen dort stehenden Karren des Fuhrunternehmers Nehring Ketten und Muffen abgelöst wurden, so daß die Karren beim Gebrauch notwendigerweise zusammenstürzen mußten. Da das Fehlen der Muffen und Bolzen an den Rädern nachts beim Anspannen nicht bemerkt wurde, stürzte denn auch eine Karre in der Wilhelmstraße um, glücklicherweise ohne weiteres Unheil anzurichten. Wie leicht jemand, der sich neben der Karre befand, erschlagen oder daß dem Pferde bei dem wuchtigen Schlag das Rückgrad gebrochen werden konnte, haben sich die Thäter wohl nicht klar gemacht, denn eine solche Nichtswürdigkeit wäre kaum denkbar.

* Schwerte, 11. Dezember. Wir können es nicht unterlassen, nochmals allen jungen Leuten, namentlich solchen mit schlechter Handschrift, die Teilnahme an dem kalligraphischen Unterricht des Herrn Meyer angelegentlichst zu empfehlen. Fanden wir doch Gelegenheit, uns davon zu überzeugen, wie einige junge Leute ihre Handschrift bedeutend verbesserten und andere sie vervollkommneten. Darum hinweg mit allem Vorurteil!

+ Westhofen, 9. Dez. Am vergangenen Samstag feierte der hiesige Stenographen-Verein Arends unter sehr zahlreicher Beteiligung der Bürgerschaft im prächtig dekorierten Saale des Wirts Herrn Heinrich Schulte sein diesjähriges Stiftungsfest. Nachdem der Schriftführer C. Röllinghoff jr. die Gäste begrüßt nnd im Anschluß hieran ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Se. Maj. den Kaiser ausgebracht, wurde die Nationalhymne gesungen. Hierauf wechselten in bunter Reihe Musikvorträge und gemeinschaftliche Lieder. Der Festprolog wurde in ansprechender Weise von Herrn Röllinghoff vorgetragen. Nach demselben ergriff Herr Vorsitzender Holsiepe das Wort zu einer längeren Festrede, in deren Verlauf derselbe auf das vergangene Vereinsjahr zurückblickte und mit einem Hoch auf die Arends'sche Kunst schloß. Herr Duisberg begrüßte und beglückwünschte den Verein im Namen des Schwerter Vereins „Eintracht" und des Verbandes Rheinisch-Westfälischer Arends'scher Stenographen, die in einem Hoch auf den Westhofener Verein endigte. Von Herrn Amtmann Rebber wurde im Namen der Bürgerschaft dem Verein der Dank für die Einladungen ausgesprochen und feierte derselbe den Verein mit einem allseitig aufgenommenen Hoch auf den Vorsitzenden desselben. Der dem Konzert folgende Festball hielt die Teilnehmer noch bis zur frühen Morgenstunde in fröhlicher Stimmung zusammen und jeder ging mit dem Bewußtsein nach Hause, angenehme Stunden verlebt zu haben. Dem Verein aber wünschen wir fernerhin ein vivat floreat crescat!

Ergste, 9. Dezember. Der Zinsfuß für Einlagen bei der Sparkasse des Amtes Ergste ist durch Beschluß der Amtsversammlung vom 1. Januar ab auf 3⅓ pCt. ermäßigt worden,

Hengsen, 9. Dezember. Der Kriegerverein Hengsen-Opherdicke beschloß in seiner am Sonntag stattgehabten General-Versammlung den 25jährigen Jubeltag der Kaiserproklamation, 18. Januar 1896, festlich zu begehen und bei dieser Gelegenheit den Kriegsveteranen eine Eichendekoration mit der Silberzahl 25 zu überreichen.

Hagen, 9. Dez. Am hiesigen Realgymnasium und Gymnasium fällt von Freitag bis Dienstag der Unterricht aus, in folge Ausbruchs einer ansteckenden Augenkrankheit, der Bindehautentzündung. Die an sich ungefährliche Krankheit ist so leicht übertragbar, daß ein Schließen der Anstalt erforderlich wurde, damit nicht alle Schüler davon befallen werden. Auch sind schon eine Reihe von Erkrankungsfällen an der hiesigen Gewerbeschule festgestellt worden. Auf Anordnung des Direktors wird auch an dieser Anstalt eine eingehende Untersuchung durch den Kreisphysikus stattfinden und, wenn notwendig, sofort alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Schwelm, 6. November. Ein Knabe, der 7 Jahre alte Adolf Richmann von hier, versuchte in dem Augenblick das Rangiergeleise am nördlichen Ende der Mittelstraße zu überschreiten, als ein Rangierzug die Strecke passierte. Das Kind wurde durch einen Wagen zwischen die Schienen geworfen, 1 Wagen und die Lokomotive gingen über den Knaben hinweg. Die Verletzungen, bestehend in einer Fleischwunde am Kopfe und Quetschung in der Leistengegend, sind unbedeutend und rühren von dem Stoß und dem Fall her.

Dahlhausen, 10. Dez. In der letzten Nacht entstand auf der Zeche „Dahlhauser Tiefbau" ein größerer Brand. Das Feuer wütete in diesem Augenblick noch fort. Das ganze Schachtgebäude ist ausgebrannt, nur die nackten Mauern stehen noch. Die Mannschaften sind gerettet, nur 4 Pferde sind noch im Schacht, welche wahrscheinlich verloren sind. Die Feuerwehr der Firma Otto u. Co. ist mit den Löschungsarbeiten beschäftigt. Die Belegschaft der abgebrannten Zeche wird einstweilen anderweitig untergebracht. Berghauptmann Täglichsbeck war gestern hier.

Ruhrort, 8. Dez. Nach einer Meldung ist das untere Geleise des Nordhafens überflutet.

Köln, 9. Dez. Der gestern hier tagende Rheinische Zweigverein deutscher Rübenzuckerfabrikanten beschloß einstimmig folgende Resolution, welche dem Reichstage übermittelt wurde: „Der Rheinische Zweigverein deutscher Rübenzuckerfabrikanten begrüßt freudig und dankbar die in Aussicht genommene Aenderung des Zuckersteuergesetzes und erhofft davon eine wesentliche Hülfe für die notleidende Zuckerindustrie und Landwirtschaft."

Eupen, 10. Dez. An der preußisch-belgischen Grenze, hauptsächlich in und um Eupen, tritt die Influenza sehr heftig auf. In Dolhai bei Eupen wütet die Seuche so stark, daß infolge zahlreicher Todesfälle alle Schulen geschlossen worden sind.

Vermischtes.

* Viel Arbeit hat ein zu einer kleineren Zirkus-Gesellschaft gehörendes Kunstreiterpaar, das jetzt den Bund fürs Leben zu schließen gedenkt, den Standesämtern bereitet. Das Aufgebot der beiden jungen Leute, das in Riesa an der Elbe beantragt worden ist, hat nämlich in nicht weniger als 22 Orten des Reiches, und zwar auf der Strecke von Frankfurt a. O. nach dem Königreich Sachsen veröffentlicht werden müssen. Diese 22 Orte hat die Gesellschaft in den letzten sechs Monaten zu längerem oder kürzerem Aufenthalte berührt, und nach den gesetzlichen Bestimmungen mußte überall das Aufgebot bekannt gegeben werden.

* Kopenhagen, 9. Dez. Bei Hirtshals auf Jütland wurden gestern mehrere Schiffskisten von dem Stettiner Barkschiffe „Nestor" gefunden. Das Schiff ist wahrscheinlich bei dem Sturme der letzten Tage untergegangen.

* Die Sammlerwut, an welcher keine Nation mehr leidet, als die britische, nimmt manches mal doch recht seltsame Formen an. Bei Pontefrakt in Wales lebt ein Bankier, der ein Museum alter Thüren besitzt. Sie stammen von Schlössern, Abteien und Häusern von geschichtlichem Interesse. Kürzlich bot der Sammler in Paris 1000 Pfund (= 20000 Mark) für die Thür, durch welche während der französischen Revolution Marie Antoinette, Charlotte Corday, Danton und Robespiere den Weg zur Gouillotine gegangen waren. Eine Sammlung alter Wetterfahnen verleiht diesem Museum einige Abwechslung.

* Die Verkehrsmittel in der Riesenstadt London illustrieren die folgenden staunenswerten Angaben: Die unterirdische Eisenbahn, im Volksmunde „Rattenbahn" genannt, wurde mit einem Aktienkapital von 200000 Pfund begründet, ging ursprünglich von Paddington nach Farringdon Street, kostet in Wirklichkeit 1300000 Pfund und beförderte schon im ersten Jahre ihres Bestehens 9½ Millionen Passagiere. Heute umfassen die Linien die ganze Stadt und stehen mit dem gesamten, nach London führenden Bahnnetz in Verbindung. Die Metropoliten Railway Kompany wird im Durchschnitt jährlich von 81000000 Menschen benutzt. Auf der Strecke von Farringdon bis Moorgate Street liegen vier Geleise neben einander, auf senen an jedem Wochentage etwa 1450 Züge verkehren.

* Durch Gottes Bewahrung ist der Förster eines Gutes bei Pasewalk einem Mord-Attentat entgangen. Er wurde nachts durch Rufe seines erkrankten Kindes aus dem Schlafe geweckt, und da seine Frau verreist war, begab er sich tn das Schlafzimmer des Kindes. Nach einiger Zeit hörte er drei Schüsse, die offenbar auf sein Haus abgegeben waren. Bei näherer Nachsuchung stellte sich heraus, daß jemand durch das Fenster des Schlafzimmers direkt in das Bett des Försters geschossen hatte, und zwar so, daß, wenn dieser nicht vorher sein Lager verlassen gehabt hätte, er von den wohlgezielten Schüssen unfehlbar getroffen worden wäre. Es wird angenommen, daß ein Racheakt vorliegt.

* Hamburg, 9. Dezbr. Ein dänischer Viehdampfer, der für verloren gehalten wurde, ist gestern hier eingetroffen, jedoch sind 225 Rinder umgekommen, weil die Luken geschlossen werden mußten.

* Berlin, 9. Dez. In der Rote Kreuz-Lotterie fielen auf Nr. 171271 100000 Mk., auf Nr. 54988 fielen 10000 Mk.

* Auf der Fahrt des Dampfers „Persta" von Hamburg nach New-York entspann sich zwischen zwei an Bord befindlichen Elefanten Albert und Pilot ein fürchterlicher Kampf, der zwei Stunden dauerte und die Fahrgäste in höchste Angst versetzte. Die wütenden Tiere zertrümmerten alles, was an Deck in ihrer Nähe sich befond und brachten sich gegenseitig mit ihren Fangzähnen entsetzliche Wunden bei. Das Deck schwamm in Blut. Nur mit äußerster Mühe gelang es den Wärtern, die Tiere auseinanderzubringen.

Wetterbericht. (Nachdr. verb.)

Vorausfichtliches Wetter am

12. Dezember: Teilweise heiter, trocken, Nachtfrost, bei Tage milde.

13. Dezember: Etwas wärmer, trübe, Regenfälle, sehr windig.

Gottesdienste.

Reformierte Kirche.
Donnerstag abend 8 Uhr:
Bibelstunde.

Bekanntmachung.

Am Sonntag, 22. Dezbr., wird bei dem hiesigen Postamte der Annahme- und Ausgabe-, sowie der Telegraphendienst in der für die Werktage festgesetzten Ausdehnung abgehalten.

Die Paketbestellung im Orts- und Landbestellbezirk wird an diesem Tage in derselben Weise wie an Werktagen ausgeführt.

Schwerte, 10. Dezbr. 1895.

Kaiserliches Postamt.
Schnier.

Grosse Ersparniss!

Backe
Koche
Brate
nur mit
Holbutko

Unerreicht in Güte! Konkurrenzlose Preise!

Süssrahm-Margarine,
dem besten und billigsten Butter-Ersatze.
Allein echt zu haben
in **Schwerte,**
Hagenerstr. 6.
Ia. Butter ebenbürtig

Das Gute bricht sich Bahn.



Der so beliebt gewordene **Kräuter-Likör,** genannt

Kräuter für's Leben,

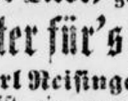
von **Carl Reisinger, Barmen,** ist ein unentbehrliches Volksmittel, welches in keiner Haushaltung fehlen darf.

Derselbe ist im Ausschank und in kleinen Flaschen in folgenden Restaurationen zu haben:

W Braukmann,
Hugo Simon,
Witwe Wacke,
C. Halfstenbach,
J. Feit,
C. Jungesbluth
„Zur Glocke",
Anton Menke,
Ostermann,
Winkelmann.

Auch in den Droguen-Handlungen von **C. Trog** und **Schmidt** à Flasche 1 Mark.

Suche auf sofort od. später ein ordentl., in sämtl. landwirtsch. erfahrenes ev.
Mädchen
Näh. in der Expedition.



Verkauf.

Der Weichensteller Herr **Theod. Kötter** läßt seine hier in der Poststraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem massiven 2stöckigen und gut erhaltenen Wohnhause Nr. 8 mit Anbau und Hofraum, am

Montag, den 23. Dezember, vormittags 11 Uhr,

im Lokale des Herrn **Wilhelm Quadbeck** (Bahnhofstr.) öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Bei annehmbarem Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt.

Schwerte, 6. Dez. 1895.

Hohenschwert.

Falb's kritische Tage
für 1896

befinden sich in

Payne's Illustrirtem
Familien-Kalender für 1896,

welcher in noch nie dagewesener Reichhaltigkeit erschienen ist.

Preis incl. sämmtlicher 8 Extra-Beilagen:
50 Pfg.

Man sehe darauf, dass man

Payne's
Illustrirten Familien-Kalender

erhält und lasse sich keine scheinbar billigen untergeordneten Konkurrenz-Kalender aufnöthigen.

Payne's
Illustrirter Familien-Kalender für 1896
ist durch die Expedition dieses Blattes und deren Boten zu beziehen.

Zum Quartalwechsel

erlauben wir uns zum Abonnement auf die

Zeitschriften

der

gesamten Litteratur,

sowie auf die

Mode-Journale

für Herren- und Damen-Garderobe

ergebenst einzuladen. Bestellungen ersuchen baldgefälligst direkt oder durch die Zeitungsboten an uns gelangen zu lassen. Sollten bisherige Abonnenten in den Journalen eine andere Auswahl vornehmen wollen, so beliebe man uns gefälligst **sofort** davon in Kenntnis zu setzen, da **nach dem 25. Dez. kurr.** keine Aufbestellungen berücksichtigt werden können.

Allgemeine deutsche Hebammenzeitung	Erscheint 14 tägig,	¼Jr. 1,50
Arbeitsstube	monatlich,	0,90
Bazar	wöchentlich,	2,50
Coiffure, ill. Modej. f. Putzgesch.	14tägig,	3,—
Bibliothek d. Unterh. u. des Wissens	jährl. 13 Bände, à Band	0.75
Daheim	wöchentlich,	2,—
"	in Heften, à Heft	0,50
Das Buch für Alle	14 tägig, à Heft	0,30
Der pratt. Maschinenkonstrukteur	14 tägig,	4,—
Der gute Kamerad	wöchentlich,	2,—
Der Stein der Weisen	14 tägig, à Heft	0,50
Deutscher Hausschatz	20 tägig, à Heft	0,40
Illustr. Frauenzeitung	14tägig,	2,50
Deutsche Modenzeitung	14 tägig,	1,00
Die Lehrerzeitung	monatlich 3 ×,	1,—
DiesBlatt gehört der Hausfrau.	wöchentlich,	1,25
Das Hausmütterchen	wöchentlich,	1,—
Elegante Mode	14tägig,	1,75
Evang. Schulblatt	monatl. jährlich	6,—
Fürs Haus	wöchentlich,	1,—
Gartenlaube	wöchentlich,	1,75
"	14 tägig, à Heft	0,25
"	monatlich, à Heft	0,50
Geflügel-Börse	wöchentlich 2 ×, vierteljährlich,	1,—
Häuslicher Ratgeber	wöchentlich,	1,25
Ill. Sonntagsblatt von Gerok	wöchentlich,	0,75
Illustr. Chronik der Zeit	14tägig, à Heft	0,25
Illustr. Welt	14tägig, à Heft	0,30
Illustr. Wäschezeitung	monatlich,	0,60
Illustr. Blätter	wöchentlich,	1,—
Jugendblätter	monatlich,	0,75
Kränzchen	wöchentlich,	2,—
Kindergarderobe	14tägig,	0,60
Modenwelt, große	14tägig,	1,—
Modenwelt, kleine	monatlich,	0,75
Mode und Haus	14tägig,	1,—
Modentelegraph	monatlich, à Heft	1,75
Moderne Kunst	14tägig, à Heft	0,60
Monatsschrift für unsere Kleinen	monatlich,	0,60
Monatshefte, illustr.	monatlich, à Heft	1,25
Musikzeitung	14tägig,	1,—
Neueste Moden	monatlich,	0,50
Prakt. Ratg. f. Obst.- u. Gartenbau	wöchentlich,	1,—
Phönix	monatlich,	1,75
Quellwasser für's deutsche Haus	wöchentlich,	1,50
Religiöse Volksbibliothek	à Heft	0,50
Soldatenhort	wöchentl., à Heft	0,20
Soldatenfreund	monatl., jährlich	9,—
Stadtmissionar	wöchentlich,	0,15
Ueber Land und Meer	wöchentlich,	3,—
" " " "	monatlich, à Heft	0,50
" " " " Oktav-	Ausgabe,	1,—
Universum	14tägig, à Heft	0,50
Sorgenfrei	wöchentlich,	1,—
Zur guten Stunde	viertelj. 7 ×	2,50

Die Journale kommen Samstags zur Ausgabe.

C. Braus'sche Buchhandlung
Schwerte.

Probenummern stehen zu Diensten.

Gebrüder Kaufmann,

Westenhellweg 46. **Dortmund,** Telehpon-Nr. 478.

Verkaufshäuser: Barmen, Bochum, Dortmund, Duisburg, Elberfeld, Essen, Gelsenkirchen, Hagen.

Weihnachts-Ausverkauf

Hervorragend billiger Gelegenheitskauf.

Kleiderstoffe.

1 vollständiges Kleid = 6 Meter Stoff, doppeltbreit, Halb Lama, gestreift und karriert, zu **Mk. 1,50.**

1 vollständiges Kleid = 6 Meter Stoff, doppeltbreit, Halbtuche in allen Farben, zu Mk. **2,25.**

1 vollständiges Kleid = 6 Meter Stoff, doppeltbreit, derbe Winterstoffe, in den solidesten Qualitäten, zu **Mk. 3.50** und **2,75.**

1 vollständiges Kleid = 6 Meter Stoff, doppeltbreit, Cheviot, Foulé, reine Wolle, 14 Farben, zu **Mk. 5,00** und **4,00.**

1 vollständiges Kleid = 6 Meter Stoff, doppeltbreit, schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, uni und gemustert, zu **Mk. 6,50.**

1 vollständiges Kleid = 6 Meter Stoff, doppeltbreit, extra prima reinw. schwarze u. farbige Stoffe, und letzte Neuheiten der Saison, zu **7,75—11,50.**

Zurückgesetzte Kleiderstoffe
schon von **20 Pfg.** pr. Meter an.

Kleiderstoff-Reste
unter Einkaufspreis.

Gebrüder Kaufmann.

Grosser Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts

meines gesamten grossen Warenlaegers, bestehend in:

Galanterie-, Luxus-, Lederwaren, Lampen,
Porzellan- und Kristallwaren,
Spielwaren,

und bewillige ich meinen Kunden bei **Einkäufen von 3 Mk.** an einen

Rabatt von 15 Prozent.

Beste und **billigste Gelegenheit** zu vorteilhaften Einkäufen für **Festgeschenke**, da alle Artikel **in grösster Auswahl** vorhanden sind.

G. Geerkens, Hagen, Elberfelderstr. 7.

Billigste Bezugsquelle für Regulateure.

Billigste Bezugsquelle aller Art
Uhren.
J. D. Plazikowski,
Dortmund, Westenhellweg 93. **Lütgendortmund,** Wilhelmstraße 19.

Billigste Bezugsquelle für Wanduhren.

Die größte Auswahl in **Uhren** ist stets vorrätig bei **J. D. Plazikowski,** Dortmund und Lütgendortmund.

Goldene Damenuhren	von Mk.	20 bis 200.
Goldene Herrenuhren	von Mk.	36 bis 1000.
Silberne Damenuhren	von Mk.	14 bis 36.
Silberne Herrenuhren	von Mk.	12 bis 75.
Metalluhren	von Mk.	8 bis 18.
Regulateure	von Mk.	18 bis 300.
Weckuhren	von Mk.	3 an.
Goldene Doublé-Ketten	von Mk.	6 an.
Echt Talmi-Ketten	von Mk.	3 an.
Nickelketten, um zu räumen, verkaufe unter Preis.		

Für jede bei mir gekaufte Uhr **3 Jahre Garantie** bei **J. D. Plazikowski,** Dortmund und Lütgendortmund.

Billigste Bezugsquelle für Taschenuhren.

Reparaturen an allen Uhren in eigenen Werkstätten äußerst billig.

Billigste Bezugsquelle für Wecker.

Die neuen evangel.
Gesangbücher

gelangen nunmehr im nächsten Jahre auch hier zur Einführung. Ich empfehle solche in feinen **Goldschnitteinbänden v. 3 Mark. an.**

Westhofen.
W. Sundermann.

Empfehle schöne hellblaue
Malzkeime
in bester Qualität und zu billigem Preise.

Ed. Pferdekämper,
Ostenstraße 11.



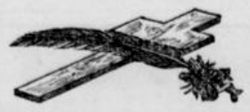
Ein sprungfähiger
Eber,
echt Minden-Ravensberger Schlages, steht zum Decken von Sauen bei **Schwarzelühr,** Holzen.

Am Montag, den 9. d. M., nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, von hier bis Westhofen eine rot und schwarz gestreifte

Pferdedecke verloren. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen gute Belohnung i. d. Exp. d. Bl. abgeben.

Bringe mich zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten, wie **Steuereinschätzungen, Reclamationen usw.,** in empfehlende Erinnerung.

Max Rosenthal,
Schwerte, Westenstr. 2.



Todes-Anzeigen,
sowie
sonstige eilige Drucksachen
werden infolge verbesserter maschineller Einrichtungen sofort nach Aufgabe zu billigsten Preisen angefertigt.

Carl Braus, Schwerte.

Zur Helle, Schwerte.

Frankfurter Würstchen, Kalbsbraten, Gänsebraten, Hammelbraten, Cavlar, Sülze.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Dunkles Dortmunder Kronenbier.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Schwerte, den 4. Dez. 1895.

50 Kg = 100 Pfd.	1ter M.	₰	2ter M.	₰	3ter M.	₰
Kartoffeln	2	60	—	—	—	—
Brot 5 Kilo	—	—	—	—	—	—
Butter per Pfd.	1	20	1	10	—	—
Eier 11 Stück	1	—	—	—	—	—

Dortmund, 4. Dezember.

Per 100 Kilo.	niedrigst. M.	₰	höchster M.	₰
Kartoffeln	4	60	5	40
Stroh (Richt-)	3	50	4	—
Heu	4	40	5	60
Butter, 1 Kilo	2	20	2	40
Eier 60 Stück	4	25	4	50

Berlin, 10. Dez. Weizen Dez 145,50 M. Mai 150,25 M., Roggen Dez. 119,50 M., Mai 125,50 M. Hafer Dez. 121,25 M., Mai 121,25 M. Rüböl mit Faß 46,80 M., ohne Faß 46,00 M., Dez. 46,70 M., Mai 46,30 M. Spiritus 70er 32,50 M., 70er Dez. 37,25 M., Jan. 00,00 M. Mai 37,80 M., Juni 38,10 M., Juli 38,40 M. Spiritus 50er 52,10 M.

Neuß, den 10. Dezember 1895.

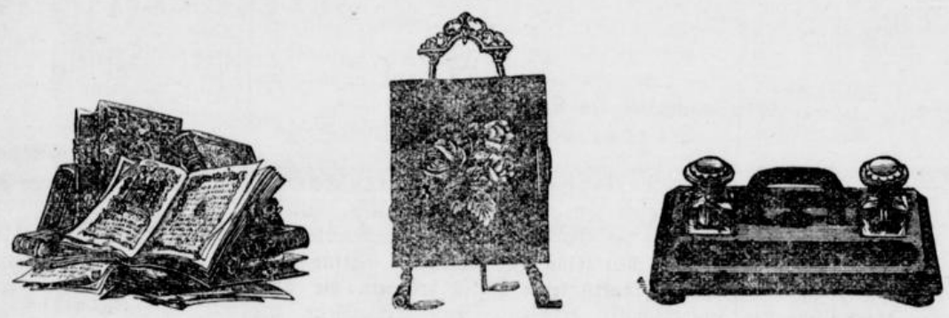
Weizen 1. Qual.	14	70
per 100 Kilo 2. „	13	70
Landroggen 1. „	12	00
per 100 Kilo 2. „	11	00
Hafer	11	70
Wintergerste per 100 Kilo	—	—
Buchweizen „ „ „	14	—
Rübsen (Aveel) „ „	18	75
Raps 1. Qual. „ „	19	75
„ 2. „ „ „	18	75
Kartoffeln „ „	5	00
Heu per 500 „	24	00
Roggenstroh per „ „	14	00
Rüböl per 100 „	49	00
in Parteien von 100 Zentner Rüböl per 100 Kilo faßw.	50	50
Gerein. Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo	77	00
Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo		
Kleien per 50 Kilo	4	40

Der Gesamtauflage heutiger Nummer liegt eine Beilage der Firma H. Wortmann bei.

10%
RABATT

gewähre bis Weihnachten auf sämtliche Artikel meines enorm grossen Warenlagers. Durch Masseneinkäufe bin ich in der Lage, so billige Preise zu stellen, wie sie von keiner Seite auch nur annähernd geboten werden können, wovon man sich überzeugen kann, ohne zum kaufen gezwungen zu sein.

Konfektions-Haus
S. Schönebaum,
Hüsingstr. 8. Schwerte, Hüsingstr. 8.



Wir empfehlen eine **grosse** und **hübsche Auswahl** in

Photographie-Albums

in **Plüschband, Kalb-** und **Chagrinlederband,**
geschmackvoll und dauerhaft gebunden.

Ferner empfehlen wir eine **grosse Auswahl** von **Neuheiten** in

Poesie- und Schreib-Albums, Schreibmappen, Brieftaschen, Musikmappen und Schreibzeuge

zu **billigen Preisen.**

C. Braus'sche Buch- und Musikalienhandlung.



50-60 Zuglampen
von Mk. 3, 4, 6, 7½ und höher
hängen jetzt stets zur gefl. Ansicht fertig.
R. Rosenthal,
Hörde am Markt.



An alle deutschen Frauen und Männer!

Im Jubiläumsjahre der Siege 1870/71, durch welche Frankreichs Macht darnieder geworfen wurde und das deutsche Reich erstand, wird auch die Erinnerung wach an die große Zeit der Befreiungskriege und an deren Helden. Dankbar gedenkt man ihrer. denn die Siege von 1813/15 waren eine Vorbedingung für die gewaltigen kriegerischen Erfolge der späteren glorreichen Zeit.

Volle 80 Jahre sind seit jener Erhebung des deutschen Volkes gegen seinen Unterdrücker verflossen; die Kämpfer von damals sind längst zur großen Armee abgegangen bis auf 4 ehrwürdige Greise (August Schmidt-Wolgast [100 Jahre alt], von Baehr-Ragnit [102½jährig], Gottl. Nölte-Neuholland [99jährig] und J. Chr. Kauffmann-Rettigstädt [101 Jahre alt]), welche in geistiger und körperlicher Frische, vor Not geschützt sich ihres Lebensabends freuen.

Aber die heimgegangenen Freiheitskämpfer haben unserem Volke außer den Früchten ihrer Thaten noch ein Vermächtnis hinterlassen, auf welches wir heute aufmerksam machen, nämlich mehr als 150 Witwen in hohem Alter, sämtlich hülfsbedürftig, wie durch sorgfältige Erhebungen festgestellt ist. Wie herzbewegend wirkt diese Thatsache auf jeden Menschenfreund, zumal im Jubiläumsjahre der Siege von 1870/71.

Hier gilt es, eine heilige Pflicht der Menschenliebe zu erfüllen! Alle deutsche Herzen werden dieses Gefühl teilen und überall werden Herzen und Hände sich opferfreudig öffnen.

Unsere herzliche Bitte, durch große und kleine Gaben aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes uns zu ermöglichen, den Veteranenwitwen von 1813/15 den Weihnachtstisch zu decken — ja vielleicht die Bedürftigsten unter ihnen dauernd vor Entbehrungen zu schützen, wird daher nicht vergeblich verhallen.

Wir appellieren an alle Leserinnen und Leser, ohne Unterschied der Religion, der politischen Parteistellung und des Standes: Jeder Beitrag, ob groß ob klein, ist uns als Zoll werkthätiger Menschenliebe hoch willkommen. Alle Gaben wolle man an unseren Schatzmeister, Dr. phil. Hans Natge zu Tempelhof (Berlin) senden! Jeder Geber wird den schönsten Lohn in dem Bewußtsein finden, daß am Weihnachtsabend dieses Jahres die Dankesthränen der beglückten Veteranen-Witwen auch ihm fließen.

Berlin, im Dezember 1895.

Das Weihnachtskomitee zur Unterstützung der Veteranenwitwen von 1813|15.

von Strubberg, General der Inf. z. D., Präsident.
Dr. phil. **Hans Natge,** Schriftführer und Schatzmeister.

Standesamt Westhofen.

Anmeldungen pro Monat November 1895.

Geburten. 1 Sohn: Werkführer Aug. Scholand zu Buschmühle. Bergmann Heinr. Gebelhoff zu Höchsten. Tagelöhner Josef Sonntag zu Buchholz. Fabrikarbeiter Friedrich Grüll zu Garenfeld. Fabrikarbeiter Wilh. Schüttler zu Holzen. Fabrikarbeiter Heinr. Rose zu Wandhofen. Weichensteller Franz Henneböhle zu Wandhofen. — 1 Tochter: Bergmann Friedrich Kohlhage zu Lamberg. Fabrikarbeiter Fr. Wüste zu Westhofen. Fabrikarbeiter Wilh. Brunnenberg zu Garenfeld. Maschinist Anton Herschbach zu Holzen. Schuhmacher Carl Leckiag zu Lichtendorf. Bergmann Carl Kritzler zu Wanne. Landwirt Heinr. Hohenschwert zu Holzen. Fabrikarbeiter Otto Scholle zu Buchholz. Eisendreher Carl Torwesten zu Sommerberg. Fabrikarbeiter Johann Bech zu Westhofen. Bergmann Wilh. Remmert zu Syburg. Fabrikarbeiter Ewald Pentinghaus zu Wandhofen. Bahnarbeiter Heinrich Hölken zu Westhofen.

Sterbefälle: Luise Heimsoth zu Buchholz 1 J. 5 M. 15 T. alt. Kaufmann Aug. Davidis zu Westhofen 47 J. 5 M. 7 T. alt. Landwirt Heinr. Wever get. Tengel zu Westhofen 60 J. 7 M. 9 T. alt.

Eheschließungen: Fabrikarbeiter Heinr. Schulte zu Wandhofen mit Emma Wert zu Wanne. Fabrikarbeiter Ludw. Tiemann zu Schwerte mit Auguste Siepmann zu Buchholz. Schuhmachermeister Fr. Badt zu Höchsten mit Hulda Middelmann daselbst. Fabrikarbeiter Wilh. Rave zu Wandhofen mit Wilhelmine Schäfer zu Werl. Steinhauer Albert Beiermann zu Buchholz mit Wilhelmine Engelhardt zu Syburg. Metzger Wilh. Hövel zu Westhofen mit Anna Stratmann zu Wanne. Fabrikarbeiter Carl Löwenstein zu Wetter mit Emilie Giehl zu Westhofen. Bergmann Fr. Dreier zu Lamberg mit Emma Heidelberg daselbst. Heizer Wilhelm Lübbert zu Endingen mit Caroline Münnig zu Westhofen. Fabrikarbeiter Heinr. Braun zu Westhofen mit Wilhelmine Heiken daselbst. Fabrikarbeiter Carl Weber zu Wandhofen mit Wilhelmine Schocke daselbst. Bergmann Joh. Dorerkamp zu Lichtendorf mit Maria Reitze daselbst. Fabrikarbeiter Carl Schulz zu Westhofen mit Mathilde Krämer daselbst. Zechenschmied Stanislaus Kupka zu Eichholz mit Elisabeth Elei zu Brilon. Fabrikarbeiter Wilh. Keßler zu Sommerberg mit Ida Zier zu Loh.

Louis Kuhne.

Internationale Lehr- und Verlags-Anstalt für arzneilose und operationslose Heilkunst, Leipzig.

Gegründet am 10. Oktober 1883, erweitert 1892.

Rat und Auskunft in allen Krankheitsfällen, auch brieflich, soweit es möglich ist.

Im Verlage von Louis Kuhne, Leipzig, Floßplatz 24, sind erschienen und direkt vom Verfasser gegen Betrags-Einsendung oder Nachnahme, sowie durch jede Buchhandlung, in Schwerte durch die C. Braus'sche Buchhandlung, zu beziehen:

Louis Kuhne, Die neue Heilwissenschaft. Ein Lehrbuch und Ratgeber für Gesunde und Kranke. 11. deutsche Auflage (37. Tausend) 1896. Preis Mk. 4.—, eleg geb. Mk. 5.—. Erschienen in 12 Sprachen.

Louis Kuhne, Bin ich gesund oder krank? Ein Prüfstein und Ratgeber für jedermann. 6. stark vermehrte Auflage 1896. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne, Kindererziehung. Ein Mahnruf an alle Eltern, Lehrer und Erzieher. Preis Mk. —.50.

Louis Kuhne, Cholera, Brechdurchfall und ähnliche Krankheiten, deren Entstehung, arzneilose Behandlung und Heilung. Preis Mk. — 50.

Louis Kuhne, Gesichtsausdruckskunde. Lehrbuch einer neuen Untersuchungsart eigener Entdeckung. Mit vielen Abbildungen. Preis Mk. 6.—, eleg. geb. Mk. 7.—.

Louis Kuhne, Kurberichte aus der Praxis über die neue arzneilose und operationslose Heilkunst nebst Prospekt. 15. Auflage. Unentgeltlich.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur:
Carl Braus in Schwerte.

Inserationsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 148. **Schwerte,** Donnerstag, 12. Dezember 1895. **28. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

Alkohol & Co.!

„Alkohol & Co., Größtes Geschäft in Deutschland! 300,000 Filialen in allen Städten, Marktflecken und Dörfern! Täglich werden neue eröffnet!" Unter diesem Titel bringen die von Dr. Wilh. Bode (Deutscher Verein gegen Mißbrauch geistiger Getränke) herausgegebenen Blätter einen kräftigen Artikel, in dem es unter anderem heißt:

„Unsere Geschäfte sind vom frühen Morgen bis zur späten Nacht geöffnet. In anbetracht ihrer segensreichen Wirksamkeit sind sie durch die Reichsgesetzgebung auch von der Sonntagsruhe befreit, sodaß wir unsere Kunden jederzeit, Sonntags wie Werktags, am Tage wie bei Nacht bedienen können. Unser kolossaler Absatz zeugt am besten für die Vortrefflichkeit unserer Waren. In Deutschland werden zur Zeit im Jahre getrunken 676470000 Liter Branntwein, 5455600 Liter Bier, 322000000 Liter Wein zum Preise von insgesamt 2500000000 Mark und hergestellt aus 13 Millionen Doppelzentnern Gerste, 3½ Millionen Roggen, 21 Millionen Kartoffeln, ¼ Million Rüben. Die Felder, auf denen alle diese Rohprodukte hergestellt werden, würden zusammen 17,995 □-Meter einnehmen, also ein Land bilden, das zwischen Württemberg und Baden etwa die Mitte hält. Wir sind die größten Arbeitgeber im Reich, da wir etwa 1/9 Million Menschen beschäftigen. Wir schonen selbst Leben und Gesundheit unserer Leute nicht, um unseren Kunden einen guten Tropfen zu liefern. Die Herstellung deutschen Branntweins kostete 1893 (nach der Reichsunfallstatistik) 685 Leichtverletzte, 266 Schwerverletzte und 28 Tote; die Herstellung des Biers 5629 Leichtverletzte, 1033 Schwerverletzte und 85 Tote. Hierbei sind die entsprechenden landwirtschaftlichen und Bergarbeiter nicht mitgerechnet. Wir sind es, die den Richtern, Staatsanwälten, Rechtsanwälten und Gerichtsschreibern Beschäftigung und damit Brot geben. Ohne uns müßte die Hälfte der Gendarmen und Polizisten zu dem großen Heer der Arbeitslosen übergehen; ohne uns würde mindestens die Hälfte der Gefängnisse und Zuchthäuser leer stehen, ebenso die Hälfte der Waisenhäuser, Irrenhäuser, Krankenhäuser und vieler anderer Anstalten. Wir verwandeln ferner durch fortgesetzte Gaben unserer Kraftgetränke Reiche in Arme, tüchtige Arbeiter in Vagabunden und Lumpen, Gesunde in Kranke, Junge in zitternde Greise. Um nur einen großen Segen zu erwähnen, der von unserer Firma ausgeht, so wollen wir hervorheben, daß wir die Uebervölkerung des Reiches hintanhalten. Wenn sie nicht tränken, würden viele Menschen die normale Lebensdauer von siebzig bis achtzig Jahren erreichen. Es würden viel weniger Unfälle und Selbstmorde vorkommen. Es würden Tausende von Kindern, die jetzt alljährlich sterben, weil sie Trinkerblut geerbt haben, oder weil sie in elenden Trinkerwohnungen existieren, am Leben bleiben. Wir haben den vielfachen Segen, der von einem fleißigen Gebrauch unserer Waren herrührt, nur deshalb angedeutet, weil die neue Sekte der sogenannten Mäßigkeitsfreunde uns jetzt herabzusetzen sucht. Hütet euch vor diesen Wölfen im Schafskleide! Diese Fanatiker gönnen euch höchstens leichtes Bier, Kaffee, Thee und (schrecklich!) Wasser. Wollt ihr Wasser trinken wie das liebe Vieh, wie die Pflanzen auf den Feldern? Die Natur oder die Gottheit mag es zu einem Getränke bestimmt haben, der Menschenwitz ist aber längst darüber hinaus. Geht vom Wasser nur ein Hundertstel des Segens aus, den wir hier vom Alkohol aussagen konnten? Darum hütet euch davor, warnt andere davor, bringt uns euer Geld, opfert uns eure Zeit, eure Kraft, euren Verstand, euren Charakter, euer Glück! Trinkt! Trinkt!"

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 10. Dez. Einer Deputation des Rheinischen Bauernvereins gab der Landwirtschaftsminister in einer Audienz zu verstehen, daß dem Gesuche über Abschaffung der Staffeltarife für Vieh zunächst nicht entsprochen werden könne. Ihre Beseitigung könne erst erfolgen, wenn die durch die Staffeltarife verursachten Schäden sich herausgestellt hätten.

Berghofen, 9. Dezember. Die Wirtschaft „Gasthof zum deutschen Hause" hierselbst hat der eigentliche Besitzer Frieg wieder übernommen und beabsichtigt letzterer das Lokal zu vergrößern und zu verschönern und zwar durch Anlegung eines Wintergartens und Billardsaales.

Sölde, 9. Dezember. Die Einwohnerzahl unserer Gemeinde beträgt nach der Volkszählung vom 2. Dezember 3663. Davon 1981 männliche und 1632 weibliche Personen. An Wohnhäusern befanden sich hier 416.

Sölde, 9. Dezember. Die neue Eisenbahnstation Sölde, welche am 1. d. M. für das reisende Publikum eröffnet wurde, wird sehr in Anspruch genommen. Die Annehmlichkeit dieses neuen Verkehrsweges wird namentlich von den Bewohnern der Hohenleuchte, Eichholz, Sölderholz und Sölde anerkannt und viel benutzt. In den letzten Jahren hat unsere Gemeinde auch in vielen Teilen manche recht lobenswerte Fortschritte gemacht, wozu Verbesserung der Straßen, Post- und Telegraphenverkehr gehören, was dankbar anerkannt werden soll. Wenn auch sonst noch viel zu wünschen übrig bleibt.

Annen, 9. Dezember. Ein überraschender Zwischenfall spielte sich am Sonntag nachmittag in einem hiesigen Konzertlokale ab. Während die Teilnehmer gemütlich beim Schoppen saßen und den fröhlichen Weisen einer Damenkapelle lauschten, trat ein Gerichtsvollzieher in den Raum, um das beim Konzert mitwirkende Pianino zu pfänden. Vor der Thür hielt der Pfandwagen, der das Instrument bald aufnahm. Das unwartete Intermezzo bildete zugleich die Schlußpicce des Konzerts.

Hagen, 9. Dezember. Hiesige Schulbübchen sahen an der Volme dem Wasserspiele zu. Als ein großer Zweig hrrangeschwemmt kam, wollte ihn ein Knabe festhalten, rutschte aber, da der Boden am Ufer stark unterspült war, in den Fluß und ertrank. Seine Mitschüler konnten keine Hülfe bringen, die auch ausgeschlossen erschien, wenn Erwachsene zur Stelle gewesen wären. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht aufgefunden.

Elberfeld, 9. Dezember. Ein Verein zur Fürsorge für entlassene katholische Sträflinge hat sich hierselbst gebildet, der schon über 200 Mitglieder hat.

Elberfeld, 9. Dezember. Die rohe Mißhandlung des Oberlehrers Melchior von hier durch zwei Scheerenarbeiter von Solingen fand an der Strafkammer eine strenge aber gerechte Sühne. Die Angeklagten, die Melchior ohne jede Veranlassung so verletzt hatten, daß er allein sieben Wochen im Krankenhause zubringen mußte und auch noch längere Zeit bettlägerig war, erhielten je 3½ Jahre Gefängnis.

Siegburg, 9. Dezember. In einem hiesigen Garten wurde in einem Säckchen ein neugeborenes Kind gefunden. Das Kind ist allem Anscheine nach durch Erwürgen getötet worden. Hoffentlich gelingt es der Polizei, dem Verbrechen auf die Spur zu kommen.

Trier, 9. Dezember. In einen Stollwerkschen Automaten auf dem hiesigen Bahnhof warf ein Bauersmann ein Zehnpfennigstück. Er erhielt ein Fläschchen Kölnisches Wasser. In der Meinung, etwas zum Trinken erhalten zu haben, machte er das Fläschchen auf und trank den Inhalt aus, um aber gleich darauf mit den Worten: „Ba, wat schmakt dat Tög ower schlecht", das Parfüm auszuspucken. Er machte sich unter lautem Gelächter der Umstehenden aus dem Staube.

Haus- und Landwirtschaftliches.

§ Zur Wiesendüngung. Die Düngerabteilung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft macht in einer Mitteilung vom 5. Oktober darauf aufmerksam, daß sich nach allen Erfahrungen gerade die Monate November, Dezember, Januar bis etwa Mitte Februar sich am besten zur Düngung der Wiesen mit Kalirohsalzen und Thomasschlackenmehl eignen.

In der betreffenden Mitteilung heißt es: „Man nimmt gewöhnlich hierzu 3—4 Ztr. Kainit oder statt dessen, wenn die Bahnfracht sich nicht zu hoch stellt, 4—5 Ztr. Carnallit und 2—3 Ztr. Thomasschlackenmehl für den Magdeburger Morgen, d. h. 600—800 kg Kainit oder 800—1000 kg Carnallit und 400—600 kg Thomasschlackenmehl für den ha und streut beide Düngemittel miteinander gemischt aus. Es empfiehlt sich jedoch, diese Mischung erst etwa 24 Stunden vor der Aussaat vorzunehmen;

Meine kleine Welt.

Ein warmes Strohdach, kleine Fensterlein
Umsponnen lieb von lustig grünem Wein,
Ein Wiesenplan mit Blumen übersät,
Ein schmaler Pfad zum Aehrenfelde geht;
Das kleine Feld von Tannenwald umsäumt,
Darin es sich so wonneselig träumt,
Der Vöglein bunte Schar das Herz erfreut,
Der stille Friedhof ein paar Schritte weit,
Ein Blick in's blaue, schöne Himmelszelt —
Wie klein und ärmlich ist doch meine Welt!

Und doch, wenn Abendglocken rufen fromm,
Ich müd und hungrig heim vom Felde komm,
Und meiner Hütte leiser Rauch entsteigt,
Im Westen flammend sich die Sonne neigt,
Mein Kind frohlockend mir entgegenspringt,
Vom Herde traut ein helles Feuer winkt,
Wenn alles atmet süße Abendruh
Und meine Hand die Thüre riegelt zu,
Wenn Stern an Stern am Himmel sich gesellt:
Wie groß und herrlich ist doch meine Welt!

Nicht neide ich der Reichen Purpursaal
Mit Marmortafeln, goldenem Pokal;
Der stolzen Türme herrlich Glockenspiel,
Des Weltmeers Wunderwellen, wonnig, kühl, —
Ich weiß, das Glück kommt überall zu Gast,
Hält in der Hütte wohl am liebsten Rast —
Der Blüte Duft im Morgenwind verfliegt,
In holder Enge süße Frucht sich schmiegt —
Wohl mir, wenn Gott zu Tische sich gesellt,
Dann tausch um nichts ich meine kleine Welt!

Die Dichterin, welche in so schöner Weise „ihre kleine Welt" preist, ist eine Dichterin aus dem Volk und lebt in einer schlichten Hütte in einem kleinen ostpreußischen Dorfe. Aus ihren tiefen Schmerzen hob sie an zu singen wie die Nachtigall. Die Hand, welche am Tage sauere Arbeit verrichtete und den Dreschflegel auf der Tenne schwang, führte in der stillen Nacht die Feder und schrieb nieder, was ihr Herz in Gram und Hoffnung, in Lieb und Leid bewegte. Wie sie selbst sagt: „Wer so wie ich mit der Not zu Tische gesessen und mit dem Elend aus einem Becher getrunken hat, der kennt, was leben heißt." — „Aber von meinem Glauben laß ich nicht — man kann mich zerschlagen, aber nicht zerbrechen!"

So singt sie, der unscheinbaren Sängerin im graugefiederten Kleide gleich, tief im Busch versteckt, fröhliche und klagende Weisen, welche die Welt mit Staunen erfüllen. Woher kommt ihr diese Tiefe, diese Höhe, diese Fülle, diese Kraft? fragt mancher verwundert. In Johanna Ambrosius offenbart sich uns ein liebliches Gotteswunder. An ihr erfüllt sich, was geschrieben steht: „Ein Mensch kann nichts nehmen, es werde ihm denn vom Himmel gegeben," — und das lobpreisende Wort der gesegnetsten unter allen Frauen: „Er füllet die Hungrigen mit Gütern und lässet die Reichen leer."

„Baronesschen."

Original-Roman von Ida John-Arnstadt.
(Fortsetzung.)

II.

Der Morgen war klar und kalt, die Winterluft flimmerte ordentlich im Sonnenschein. Schweigend lag der Wald, nur manchmal brach ein Ast unter der Schneelast oder eine Schar Krähen umflog lärmend die beschneiten Edeltannen am Wege. Ueber den fest gefrorenen See herüber klangen harte Hufschläge. Baron von Prack ließ seinen Braunen dicht neben „Leda" gehen, so daß der beiden Tiere Atem wie eine Wolke um die Pferdeköpfe dampfte. Muth saß im Sattel, als habe sie eben eine Kriegserklärung abgegeben, stolz und trotzig; ihr Blondhaar wehte goldig unter dem Pelzbarett hervor und umflog mit dem langen weißen Schleier zugleich ihr frisches Gesichtchen, denn der Baron hatte darauf bestanden, daß sie es heute offen trage, zum letztenmale; er sah es so gern, wenn das Gelock über dem blauen Kleid schimmerte. Die junge Dame blickte konsequent waldwärts.

„Nun, Muth, hast Du keine Antwort für mich?" fragte Herr von Prack endlich ungeduldig. Muth wandte den Kopf, ein Zug trotziger Entschlossenheit lag um ihren schöngeschwungenen Mund, „ich kann nicht, Papa! Es ist mein letztes Wort in dieser Angelegenheit."

„Du willst nicht! Ist es denn so schwer „Ja" zu sagen, wenn man angebetet wird und mit allem nur erdenklichen Glanz und Reichtum einen edlen Namen annimmt?"

„Ja, es ist unmöglich, wenn . . ." Muth errötete und senkte die Lider, doch der Baron drängte, „nun? wenn?"

„Man den Besitzer nicht liebt." Die Reitgerte in ihrer Hand sauste durch die Luft, als müsse sie einen Schatten verscheuchen und Leda zuckte auf, aber der Baron lachte höhnisch, „was weißt Du überhaupt von Liebe, Du junges Ding! In Deinem Alter wandelt man mit geschlossenen Augen, im Mondenschein: ein Traumleben; wohl dem, der nicht aufwacht, bevor ein holdes Band ihn hält!"

„Und dann, Papa? Wenn es zu spät ist?"

„Zu spät! Unsinn! Dafür haben wir ja unsern ganzen, mühsam aufgebauten Wall von Bildung und Philosophie, daß wir hübsch im Gleise bleiben mit unserm Wollen und Streben wie die Sterne am Himmel."

Muth stutzte; sprach ihr Vater im Ernst? Doch er sagte weiter; „Das unerschütterliche Fundament jeder guten Ehe ist eine gesicherte Lebensstellung; Reichtum und Behagen . . ." Leda bäumte sich auf; doch der Baron griff dem Tier ruhig in die Zügel, „Was soll das heißen, Muth! Willst Du Reiterkunststücke treiben, hier, auf der glatten Fläche?"

„Vorübungen!" lachte sie achselzuckend, dann senkte sie den schönen Kopf und ihre Stimme klang umschleiert. „Papa, kannst Du Dir Deinen Wildfang wirklich auf dem gefährlichen Boden der Gesellschaft denken? Ich werde überall anstoßen und ausgleiten."

„Eben darum sollst Du ihn nicht allein betreten. Graf Chewsky ist ein fein geschulter Held der Lebens-Arena, ein Mann in den besten Jahren, der Dir . . ."

„Nicht weiter!" Gebietend hob sie die Hand mit der Reitgerte und in ihren Augen flammte es dräuend auf, doch den Baron kümmerte das wenig. „Es kommt eine Stunde, wo Du anders denken wirst; das Schicksal hat dafür gesorgt; mag es dann nicht zu spät sein, mein Kind! Vorläufig aber sollst Du Deinen Willen haben; ich werde dem Grafen schreiben, Du seiest noch zu jung, ich könne und wolle Dich nicht so unerfahren an seine Seite stellen. Erst wenn Du aus dem Institut heimgekehrt, in einem Jahre würdest Du Dich entscheiden."

Herr von Prack hatte dies alles hingesprochen wie zu sich selbst, den Blick geradeaus gerichtet; die Pferde waren in ihrer ruhigen Gangart verblieben; aber nun wandte er sich doch nach Mut um: Leichenblaß, mit erschrockenen Augen starrte sie ihn an, ehe sie die Lippen zu einer Antwort bewegte. „Du scherzest ja, Papa! Wie kann man einem ganz fremden Mann, den man nicht kennt, für das ganze Leben angehören wollen!"

„Du kennst ihn doch seit Jahren!"

„Nur den äußern Menschen, nicht den Inwohner; ich glaube, Graf Chewsky hat keine Seele."

„Kind, Kind!" Woraus schließt Du das?"

„Ja weißt Du, er thut immer nur, was alle Welt sehen könnte, und spricht gewählt, als ob er vorläse."

„Er ist eben ein Aristokrat durch und durch; er beherrscht sein Wollen und Empfinden und kennt Welt und Leben."

„Papa, vielleicht hat er nicht viel zu beherrschen. Uebrigens weiß ich nichts von ihm, als was ich gehört und gesehen, er war nicht oft bei uns . . ."

„Du fandest ihn doch aber so interessant, wie mir Tante Almuth sagte."

„Den Grafen?"

„Wen sonst?"

Muth erschrak vor sich selbst; an wen dachte sie in diesem Augenblick? Vielleicht an jenen Unbekannten, den sie nur wenige Minuten lang gesehen, vor Jahren, bei ungewissem Lampenlicht? Trat die Gestalt jenes Fremden vor ihren Geist, der Feind ihres Vaters, nach welchem sie nicht fragen durfte? Gut, daß der Baron sie aufrüttelte aus sehnsuchtsvollen Träumen.

„Was ficht Dich nur an, Kleine? In unserer Zeit heiraten die wenigsten aus Liebe. Wenn nur die Verhältnisse stimmen!"

„Und die Herzen?"

„Pah, die Herzen!" Seine Stimme klang seltsam verschleiert. Sonne Vernunft, die Mächtige erleuchtet die dunkelsten Pfade; bei ihrem klaren Lichte wagt sich die Leidenschaft nicht mehr hervor; aber wohin gerate ich denn? Wie zwei gute Kameraden treu und tapfer denselben Weg gehen, denkst Du Dir das so schwer?"

„Ohne Liebe, — ja! An einen Menschen gekettet sein, für den man nichts empfindet, ihn täglich, stündlich ertragen mit all seinen Fehlern und Schwächen, das ist mehr als Folter und Sklaverei. Ich könnte es nicht. Lieber sterben!"

„Und wenn die Liebe niemals zu Dir kommt oder im Bettlerkleid, was wird die Baronesse von Prack dann beginnen?"

„Im ersten Falle einsam bleiben, im andern zu dem „Bettler" hinabsteigen."

„Und mit ihm hungern?"

„Mit ihm teilen."

„Was denn?"

„Leid und Freude und mein Vermögen."

„Und wenn Du kein Vermögen hättest, nicht reich wärest?"

„Ich bin reich; doch wäre ich es nicht, so würde ich mit ihm arbeiten."

„Das heißt, diese Händchen würden die Haushaltungsmaschine selbst bewegen, würden kochen, fegen und waschen und die Spuren der niedrigsten Alltäglichkeit, Flecken und Wunden als Ehrenzeichen davontragen?"

„Wenn sie nichts besseres leisten könnten, — natürlich! Auch Du, Papa, läßt Dir die Male Deiner Künstlerschaft an Hand und Kleidung gefallen. Meinst Du, der Staub und Thon auf Deinem Rock, die Narben — von Meißel und Hammer herrührend — seien mehr als Arbeitsspuren? In einem Buche las ich jüngst, es sei einerlei in welcher Werkstatt man schafft und ob aus innerer oder äußerer Notwendigkeit. Marmorstaub oder Herdfeuerschlacke, Farbe oder Stoff! Mit der Materie müßten wir eben alle ringen. Kampf wäre Kampf, möge das Feld heißen wie es wolle, und der Feind aus groben, niedern Gewalten oder aus unsichtbaren, geistgeborenen Bildern bestehen. Das sei ja eben der Segen der Arbeit, — so heißt es in jenem Buche — daß sie uns frei macht und — mächtig. Sieh' doch Tante Almuth . . ."

„Tante Almuth?"

„Nun ja, so zart und fein, und doch hat sie einst den Hafen verlassen und wie ein rechter Lotse das Fahrzeug unsres Glückes aus Sturm und Flut geführt; ich weiß es wohl. Und sie hätte heiraten können, aus Liebe, wie sie mir erzählte."

Baron von Prack antwortete nicht; er spornte sein Pferd der Leda nach an das Ufer, in den tiefverschneiten Waldweg. Ja, Tante Almuth, diese Schwester! Eigentlich war sie ihm überall im Wege mit ihrem Madonnengesichtchen und dem unsterblichen schwarzen Kleide, aber undankbar war er doch nicht; er vergaß es ihr nicht, daß sie gekom-

da bei längerem Lagern leicht eine zementartige Verhärtung der Masse eintritt.

Je früher und rechtzeitiger die Aussaat geschieht, desto sicherer ist auf eine Wirkung schon beim ersten Schnitt zu rechnen; es verschwindet das etwa vorhandene Moos und es treten dafür bessere Gräser, Klee und Wrckenarten auf, wodurch eine wesentliche Qualitätsverbesserung der Wiesen und des Heues erreicht wird."

Diese Mitteilungen stimmen so vollständig mit unseren eigenen Beobachtungen überein, daß wir es uns nicht versagen können, aus einer dem Jahre 1886 entstammenden Veröffentlichung folgenden Schlußsatz zu wiederholen: „Wir haben im Laufe dieses Sommers vielfach Gelegenheit gehabt, den augenscheinlichen Erfolg der Düngung mit Kainit und Thomasphosphatmehl, besonders auf Wiesen mit leichterem oder moorigen Boden zu beobachten, und können daher nur dringend zur Nachfolge auffordern. Die gedüngten Flächen zeichnen sich nicht blos durch einen üppigeren Bestand überhaupt aus, sondern auch durch die verbesserte Qualität des Aufwuchses, Klee und sonstige wertvollere Futterpflanzen, auf ungedüngten Wiesen kaum bemerkbar, bildeten hier einen hervorragenden Teil desselben." Allein in der außerordentlich günstigen Wirkung der Kaliphosphatdüngung bei allen Kulturen ist auch die Erklärung dafür zu finden, daß jährlich über 10 Millionen Zentner Kainit und 16 Millionen Zentner Thomasschlackenmehl zur Verwendung gelangen.

Sturm- und Hochwassernachrichten.

Ueber den teilweise von Gewitter, Regen und Schnee begleiteten heftigen Sturm liegen noch folgende Meldungen vor:

Altena, 9. Dez. Die niedrig gelegenen Straßen der Stadt stehen seit Freitag morgen unter Wasser. Infolge des anhaltenden Regens sind die Lenne und ihre Nebenflüsse ganz bedeutend gestiegen. Auf den Wasserwerken kann wegen der Hochflut nicht mehr gearbeitet werden.

Herdecke, 8. Dez. Wie von hier gemeldet wird, ist der Wasserstand der Ruhr auf 2,60 Meter gefallen.

Köln, 8. Dez. Nunmehr sind auch der Oberrhein und der Neckar stark steigend, ebenso die anderen Nebenflüsse und ist daher Hochwassergefahr vorhanden. Stillstand der Rheinschifffahrt wird befürchtet. Nur die Mosel ist jetzt in langsamem Fallen begriffen, doch ist das Wetter noch stürmisch.

Kassel, 7. Dez. Die Fulda ist aus den Ufern getreten, das Wasser steigt noch.

Hildburghausen, 7. Dez. Durch anhaltenden Regen wurden zwischen Lindenau und Unterneubrunn (auf der Linie Eisfeld-Unterneubrunn) Felsmassen losgelöst und auf das Geleis gerollt. Hierdurch kam, als der Zug 6 die Stelle passierte, die Lokomotive zur Entgleisung. Die Wagen blieben im Geleise; auch wurde niemand verletzt. Die Verkehrsstörung ist wieder beseitigt. Seit heute früh herrscht hier ein außerordentlich starker Schneesturm. Das Wasser der Werra steigt bedenklich.

Gifhorn, 7. Dez. In der Lüneburger Haide herrschen schwere Schneestürme; der Verkehr stockt.

Hamburg, 7. Dez. Der Sturm hat seit gestern wenig nachgelassen. Die Fluten der Elbe überspülen am Hafen entlang die Schienen der Straßenbahn, sodaß der Betrieb unterbrochen ist. Sehr viele Keller sind unter Wasser, auch in der Mitte der Stadt. Da das Wasser bei der Ebbe wenig abläuft, ist das Auspumpen durch die Feuerwehr eingestellt. Abends wird wieder bedeutendes Steigen des Wassees erwartet. Auch die Alster ist sehr hoch, sodaß viele Anlegestege überschwemmt sind und die Dampfboote den Betrieb nur teilweise aufrecht halten können. Die Telephonleitungen in Stadt und Umgebung sind wenig beschädigt, dagegen nach auswärts nur mit Harburg, Stade, Pinneberg, Schwerin und Lübeck intakt.

Schwerin i. Meckl., 7. Dez. Gestern abend und in der vergangenen Nacht fanden hier heftige Gewitter statt, begleitet von starkem Schneefall und Sturm. Die Telegraphenleitungen sind mehrfach zerstört.

Kampen auf Sylt, 7. Dez. Meldung der Rettungsstatian Kampen: Heute wurden von dem hier gestrandeten dänischen Schooner „Thyra" 6 Personen durch den Raketenapparat der Station gerettet.

Rendsburg, 8. Dez. Die Eiderdeiche zwischen hier und Friedrichstadt sind an mehreren Stellen gebrochen. Die Niederungen der Sorge sind meilenweit überschwemmt.

Weißenfels, 8. Dez. Die Saale steigt rasch und hat stellenweise die Ufer überflutet. Die Bewohner der am Ufer liegenden Gebäude haben die Keller und Erdgeschosse geräumt.

München, 8. Dez. Die Isar, sowie die meisten Flüsse Bayerns sind infolge der Regengüsse und Schneestürme aus den Ufern getreten. Bei Neuendettelsau und Deining haben Bahndammrutschungen Betriebsstörungen verursacht. Bei dem Schneesturme fuhr gestern abend in Hof ein Schnellzug auf eine Rangier-Lokomotive; verletzt wurde niemand. Die Wälder bei München sind verwüstet, auf den Münchener Friedhöfen sind viele Grabkreuze umgestürzt.

Straßburg i. El., 8. Dez. Aus dem Industriebezirk Mühlhausen wird großer Hochwasserschaden gemeldet, die Fabriken mußten teilweise geräumt werden. In der Spinnerei von Dollfuß, Mieg u. Co. haben durch das Hochwasser 300 Arbeiter die Beschäftigung verloren; in einer anderen Fabrik beträgt der Schaden an Waren 10000 Mark. Der Sturm, welcher gleichzeitig wütet, richtet großen Schaden an Gebäuden an. Die Doller riß eine große Steinbrücke weg, andere Brücken sind gefährdet. Der Bahnverkehr ist teilweise gestört. Auch in Straßburg führt die Ill Hochwasser mit, bis jetzt ohne größeren Schaden anzurichten, jedoch steigt das Wasser bedrohlich. Alle auswärtigen Telephon-Leitungen sind zerstört.

Kopenhagen, 7. Dez. Aus fast allen Städten des nördlichen und westlichen Jütlands wird ganz außerordentliches Hochwasser infolge des Sturmes gemeldet. Zweidrittel der Stadt Nykjöbing auf der Insel Mors stehen unter Wasser, auch Struer und Lemvig sind überschwemmt. Der Verkehr geschieht mittels Booten. Der Schaden an Häusern, Waren und Mobilien ist bedeutend. Bei Ferring ist die Düne durchbrochen.

Zürich, 7. Dez. Ein heftiger Sturm, begleitet von einem furchtbaren Unwetter, wütete am gestrigen Tage. Um die Mittagszeit bot der See einen ungewohnten schauerlich schönen Anblick. Die Wellen wurden vom Sturme hoch aufgepeitscht, und wild jagten die weißen Schaumkämme über die dunkelgrüne Fläche. Selten haben wir auf dem sonst so friedlichen Zürichsee so mächtige Wellen beobachtet. Die Wogen spritzten an den Quaimauern hoch empor, und schlugen sogar manchmal über die Ufergeländer, den weißen Gischt auf die Fußpfade der Quaianlagen schleudernd und hier große Lagunen bildend. Bei der Quaibrücke spritzten die Wellen der Brandung oft zehn Meter hoch und höher, so daß, wer an dem Brückengeländer dem großartigen Schauspiele zuschaute, mitunter ganz übergossen wurde. Welche Verheerungen der Sturm in der Stadt anrichtete, läßt sich noch nicht ermessen. Dachziegel, Fenstergläser, klirrende Laternenscheiben, Plakatschilder und Verbottafeln hagelten an einzelnen Orten durch einander, während die Hüte, die den Passanten entrissen wurden, wie Federbälle durch die Luft gewirbelt wurden. Ein Tosen und Brüllen, ein Winseln und Aechzen erfüllte uns während des ganzen Tages die Ohren, und wer nicht gezwungen war, das Haus zu verlassen, hielt sich in den geschlossenen Räumen, denn nicht ungefährlich war es, bei diesem tollen Hexensabath sich über die Straße zu wagen, wo man keinen Augenblick vor niedersausenden Glassplittern und Dachziegeln sicher war.

Epinal, 7. Dez. Die Mosel ist bis 1 Uhr morgens fortwährend gestiegen, sodaß man neue Ueberschwemmungen befürchtet. Die Behörden ließen die Einwohner auffordern, Vorsichtsmaßregeln zu treffen. Die Feuerwehr ist zusammenberufen. Die Mosel zeigt 43 cbm weniger Wasser als am 13. Nov. — Die Arbeiten an dem Ostkanal, die die Schäden der Ueberschwemmung vom November wieder auslassen sollten, waren gestern fertig geworden. Die neue Ueberschwemmung hat sie wieder vernichtet, es ist ungewiß, wann der Kanalverkehr wieder aufgenommen werden kann.

---

men war vor beinahe siebzehn Jahren, sich seines verlassenen Kindes und Herdes anzunehmen; doch so, wie Muth es eben ausgesprochen, hatte er das Opfer nicht aufgefaßt, nicht ein einziges Mal. Er seufzte lief und riß drei, vier Knöpfe des Jagdrockes auf: ward ihm zu warm? — Zur Linken grüßte die Pracksburg, alle Fenster blitzten und die Fahnenstange schnitt sich scharf wie ein feiner Strich in die blaue Winterluft hinein. Er blickte zinüber und sagte plötzlich: „Könntest Du Dich wirklich niemals entschließen, Muth?"

„Zu was, Papachen?"

„Nun, . . dem Grafen das Jawort zu geben?"

„Niemals, und müßte ich muterseelenallein auf der Pracksburg leben und sterben! Ich werde mich überhaupt niemals verheiraten."

„Aber wenn die Pracksburg nicht mehr unser wäre, oder wenn einer anklopfte, . . . ich meine, wenn der Rechte käme?"

„Auch da nicht! Der Rechte wird kaum kommen."

„Thörichtes Mädchen! So blutjung und so eigensinnig! Du kennst ja das Leben nicht, weißt nicht, was es bringen kann. Es giebt Qualen, so unsagbar, kein Menschenwort spricht es aus. Siehst Du, auf den Seelenfrieden lauern Tiefen, Abgründe, welche alle Schulweisheit und alle Stärke nicht überbrücken kann, nicht Zeit, nicht das ernsteste Wollen. Was weißt Du davon, Du, ein Kind! Hast ja gar keinen Begriff davon, was, von draußen angefacht, in uns aufgehen kann, Flammen nicht zu löschen durch Logik, — oder hast Du je gehört, daß man dem Vesuv Wasserstrahlen entgegen schüttet? Ha ha, wie sie sich quälen, die Herren an der Dampfspritze und den Brand doch nicht überschwemmen! — Kämpfen, kämpfen, kämpfen, — Tag und Nacht — mit tobendem Hirn und klopfenden Schläfen — und doch nicht siegen können und nicht sterben, — das ist manchmal das Leben! O!"

Er stöhnte noch ein Wort, einenen Namen, und Muth verstand ihn; es war nicht der ihres toten Mütterchens, wie sie erwartet, sie hatte ihn einst gehört von Mariano de Belho's Lippen und hatte ihn abgelesen von einem winzigen Papierfetzen, — „Sylva". Wie ein Schauer durchlief es ihre Gestalt; sie sah plötzlich die weißen stillen Gesichter im Atelier lebendig werden und begriff auf einmal, daß das Zerstörungswerk unabänderlichen Ursprunges war, der heiße Schmerzensausbruch einer gequälten Seele. Wäre sie älter gewesen oder erfahrener! Wie ein Sonnenblick auf fernher dämmernde, zuvor nie geschaute Erdenschöne fiel ein jähes Verstehen in ihr junges Herz von etwas Unbegreiflichen, Unfaßbaren. Ein tiefes Mitleid für ihren Vater kam über sie, sie hielt ihr Pferd an und reichte ihm die Hand hinüber: „ich meine ein frisches, fröhliches Schaffen giebt Vergessen für alle Schmerzen." (Fortsetzung folgt.)

Holz-Verkauf.

Samstag, d. 14. Dezbr., morgens 10 Uhr, verkaufe für Herrn H. Westhoff am Romberg zu Rheinen

60 Num. hochstämmige Eichen bis zu 2½ Fuß Durchmesser, desgleich. 20 Num. starke Buchen

gegen Kredit.

H. Albrecht.



Atelier für
Zahnleidende.
Anfertigung
künstlicher Gebisse, Plombierungen,
sowie sämtliche
Zahnoperationen.
W. Gesky, Schwerte,
gegenüber dem Amtsgericht.

Gefunden wurde
daß die beste u. mildeste **medizinische Seife:**
Bergmann's Karboltheerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul,
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
ist und alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts ꝛc. unbedingt beseitigt. à Stück 50 Pfg. bei **Wilhelm Heppe, Drogerie, August Nasse in Aplerbeck.**

Unübertroffen!
als **Schönheitsmittel** und zur **Hautpflege,** zur **Bedeckung von Wunden** u. in der **Kinderstube**
Lanolin **Toilette-Cream-** Lanolin
der Lanolinfabrik, Martinikenfelde b. Berlin.
Nur ächt mit LANOLIN Schutzmarke Pfeilring.
Zu haben in Zinntuben à 40 Pf. in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.
in **Schwerte** in der **Apotheke** und in den Drogerien von **W. Heppe** und von **Ernst Klein** vorm. H. Irle.

Schweizerische
Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.
Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Zigarrenständer, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Arbeitstischchen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Dessertteller, Stühle u. s. w.
Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. H. Heller
in Bern (Schweiz).
Nur **direkter** Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten sende frko.
28 goldene und silberne Medaillen und Diplome.

Husten + Heil
(Brust-Caramellen)
von **E. Abermann, Dresden,** sind das einzig beste diätet. **Genußmittel** bei Husten und Heiserkeit.
Allein zu haben in der Med. Drogerie v. **Wilh. Heppe,** Schwerte, Ostenstraße 3 und Ecke der Friedrichstraße.



Photographische Anstalt

Hans Hammann
— 5 —
Rathausstr.
— 5 —
Hörde.
Weihnachts-Aufträge
erbitte baldmöglichst.

Besonders günstige Gelegenheit
zum Einkauf von
Buckskins!!
Wir haben mehr als 1500 Meter Anzug-, Paletot- und Hosenstoffe, über 200 verschiedene Muster, in nur hochfeinen und modernen Qualitäten
zu außergewöhnlich billigen Preisen
zu verkaufen.
A. EICK & Comp.,
Pfandleih-Anstalt,
Nikolaistr. 5, DORTMUND.
(Eingang zum Verkaufslokal auch Balkenstr. 38.)

Passendes Festgeschenk.
Henriette Davidis'
Praktisches Kochbuch
für die gewöhnliche und feinere Küche.


Henriette Davidis' Kochbuch, was schon zum 29. Male in neuer, verbesserter Auflage erscheint, vereinigt in vollendeter Weise alle Vorzüge, die zu einem guten Kochbuche gehören.
Dasselbe enthält über 1900 zuverlässige und selbstgeprüfte Rezepte und hat sich, wie kein anderes, den Ruf eines Musterkochbuches erworben; es sollte in keiner Küche fehlen.
In der jetzt beginnenden Zeit des Einmachens und Trocknens von Gemüsen, Früchten ꝛc. wird ein so bewährtes Kochbuch, wie das Davidis'sche, welche außer allen wichtigen, allgemeinen Regeln 180 spezielle Rezepte zum Einmachen enthält, für jede Haushaltung von ganz besonderem Nutzen sein.
Preis elegant gebunden 4,50 Mark.
Vorrätig in der
Buchhandlung von Carl Braus in Schwerte.

Unentbehrlich für **jeden Verein** wie **in Familien,** wo Frohsinn u. Heiterkeit herrscht, ist
Applaus
der treffliche Vergnügungsrat für Verein und Familie.
Sammlung von reizenden Theaterstücken, Lebenden Bildern, urkomischen Pantomimen, humoristischen Aufführungen, Deklamationen, Kouplets, Soloszenen, da Capo-Scherzen u. s. w.
Herausgegeben von
Paul R. Lenhard, ehemaliger Hofschauspieler u. Regisseur.
Applaus erscheint in monatlichen Heften à 48 Seiten stark und kostet pro Heft nur Mk. 1.—, **im Abonnement nur 80 Pfg.**
Ein jedes Heft, vollkommen in sich abgeschlossen, enthält ca. 15 Piecen und zwar zumeist ein Theaterstück, eine Pantomime, Lebendes Bild, kom. Vorträge für Damen und Herren, Couplets, heitere Szenen, Prologe, Da Capo-Scherze u. s. w.
Das Abonnement auf den „Applaus" können wir jedermann nur dringend empfehlen; sämtliche Theaterstücke, Lebende Bilder, Pantomimen sind leicht aufführbar und sichern größten Erfolg. — Die Soloszenen, Couplets, da Capo-Scherze sind sehr humoristisch und zum Vortrag in allen Kreisen geeignet. Für wenig Geld wird hier viel und nur Gutes geboten.
Heft 1 wird zur Probe für nur 80 Pfg. frk. überall hin geliefert und ist sowohl durch jede Buchhandlung als auch direkt zu beziehen von
G. Danner's Theaterbuchhandlung, Mühlhausen i. Thür.

Westfälische Strumpfwaren-Fabrik

Hermann Kornblum, Hagen.

Anerkannt grösstes, leistungsfähigstes u. billigstes Warenhaus für sämtliche Bedartsartikel am Platze.

Geschäfts-Prinzip: Grosser Umsatz, Kleiner Nutzen!

Haupt-Geschäft: Frankfurterstrasse 99.

Mit Separat-Abteilung für sämtliche Putzartikel, Damen- u. Kinderhüte, Bettwaren u. fertige Betten.

Frankfurterstrasse 85.

Unerreicht billige aber streng feste Preise!

Gleiche Geschäfte in **Altenhagen, Wehringhausen, Steele a. d. R., Altena a. d. Lenne.**

Rudolf Lange,

DORTMUND, Westenhellweg 62.

Seidenwaren u. Besätze

empfiehlt

zu Weihnachtsgeschenken.

Schwarze und farbige

Seidenstoffe jeder Art

für Kleider und Blousen pro Meter von Mk. 1,50 bis 6,00.

Kleidersammete

pro Meter von Mk. 1,50 bis 4,00.

Ball- u. Konzerttücher

in Seide, Halbseide, Chenille und Wolle von Mk. 1,50 bis 20,00.

Spitzen-Kragen

in Seide, Spachtel und Batist mit Spachtel, weiß, crême und schwarz.

Seidene und wollene Schürzen

in unerreichter Auswahl pro Stück von Mk. 1,50 bis 15,00.

Gestickte Batistkleider

in weiß und crême von Mk. 4,00 bis 25,00.

Schwarze reinwollene Kleiderstoffe,
Crême reinwollene Kleiderstoffe

pro Meter von 80 Pfg. bis 5,00 Mk.

RESTE

in **Seidenstoffen** jeder Art

sowie in

schwarzwollenen Kleiderstoffen

ganz außerordentlich billig.

Ausverkauf

wegen

Geschäfts-Aufgabe.

Unser ganzes Warenlager, bestehend aus:

Grossen Posten

Buckskins, Kleiderstoffe,
Leinen, Siamosen, Flanellen, Biber,
Bettbarchenten, fertiger
Herren- und Damen-Garderobe etc.,

verkaufen zu Einkaufspreisen.

Der Ausverkauf beginnt Sonntag, den 8. Dezember.

FALK & MEHLER,

in Liq.

Backhausen, Liquidator.

Gustav Brenne,

Stadtkeller. **Schwerte,** Stadtkeller.

beehrt sich, die Eröffnung seiner

Weihnachts-Ausstellung,

bestehend in

Korb-, Leder-, Kurzwaren, Porzellan,
Krystall- und Spielwaren,

ergebenst anzuzeigen.

Mache besonders aufmerksam auf eine große Auswahl in **Tornistern** und **Schultaschen** im Preise von 50 Pfg. bis 5 Mk., ferner auf eine große Auswahl in **Puppen, Puppengestellen** u. **-Köpfen** zu den billigsten Preisen.

Zu geneigtem Besuch meiner Ausstellung lade ich ergebenst ein.

Gustav Brenne,

Stadtkeller. Schwerte, Stadtkeller.

---

100 der schönsten u. beliebtesten **Opernstücke, Volksweisen, Lieder und Tänze,** von Haydn, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Bellini, Lortzing, Donizetti, Nicolai, Chopin, Gluck, Strauss, Lanner u. s. w., für Klavier zweihändig in leichter Bearbeitung herausgegeben von R. Kleinmichel, liefert zusammen in einem schön ausgestatteten Album für nur **3 Mk.** franko unter Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages

G. Danner, Musikverlag, Mühlhausen i. Thür.

Dr. Engelskirchen
Augenarzt,
Hagen i. W., Bahnhofstr. 38.
Sprechstunden: Vorm. v. 9—12½,
nachm. v. 2—4,
sonntags v. 9—11.

Eine Frau zum
Brottragen
gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

Schreibmappen empfiehlt
Carl Kr

Grosse Weihnachts-Ausstellung

in unsern sehenswerten Geschäfts-Lokalitäten

Nr. 26, Brückstrasse Nr. 26,

unübertrefflich reichhaltig und geschmackvoll arrangiert.

Der Besuch unserer Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

Unsere Vorräte in

Damenmänteln, Jacketts, Capes, Kragen

sind wegen vorgerückter Saison **bedeutend im Preise herabgesetzt.**

Nutria-Muffen	**Chenille-Tücher,**	**Schlummerrollen und Sofa-Kissen**	**Damen-Muffen,**
für Damen,	in allen Farben,		schwarz,
Mk. 2.90.	**18 Pfg.**	**39 Pfg.**	**das Stück 98 Pfg.**

Mehrere hundert abgepasste Kleider von 2–12 Mark.

L. Freudenberg & Co.,

Brückstraße Nr. 26. **Dortmund,** Brückstraße Nr. 26.

Reste! Reste! Reste!

Wie alljährlich, legte ich wieder eine **grosse Partie Kleiderstoff-Reste** in den verschiedensten Größen und zu außergewöhnlich billigen Preisen aus. Die noch

vorrätigen Winter-Jacketts und Winter-Mäntel, Räder und Regen-Mäntel gebe bis Weihnachten zu und unter Einkaufspreis ab.

Schwerte,
Ostenstraße 18.

Ernst Müller.



Zum Besuche meiner diesjährigen, mit sämtl. Konditoreiwaren reichhaltig ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

ladet hiermit freundl. ein

Heinrich Bungart, Konditor,
Schwerte, Brückstraße.

Die **Eröffnung** meiner

Weihnachts-Ausstellung

in

Galanterie- und Spielwaren

zeige ergebenst an.

H. P Sieger,
HAGEN,
Elberfelderstr. 78. **Elberfelderstr. 78.**

Ernst Muff's
schmerzstillende
ZAHNWOLLE

hilft augenblicklich. Rolle 35 ₰. Zu haben in Apotheken, Drogen- u. Parfumeriehandlungen. Niederlage bei **Ernst Klein,** Drogenhandlung.

Alte Wollsachen

jeder Art werden zu dauerhaften, waschechten **Damenkleider-** und **Unterrockstoffen** in modernen Mustern, sowie zu **Buckskins, Bettvorlagen** und **Teppichen** billigst umgearbeitet. Proben und Prospekte frei.

J. Sehrt,
Grünberg in Hessen.



Mehrere 10 Wochen alte Minden-Ravensberger

Zuchtschweine

hat abzugeben:

Schwarzelühr,
Holzen.

Die **Namentassen von Nr. 1-179**
treffen bereits anfangs nächster Woche ein und bitte ich wegen Raummangel, sie schon bald abzuholen.

Für Bestellungen auf Namentassen zu Weihnachten ist es jetzt die höchste Zeit.

Muster sind in meinem Schaufenster ausgelegt.

R. Rosenthal,
Hörde.



empfehle ich Ihnen zur Wäsche aller **farbigen Wollstoffe, Tischdecken, Gardinen, Spitzen, Möbelstoffe, Herren-Anzüge, bunten seidenen Stickereien, Kleiderstoffe etc.**

Bester Ersatz für Rasenbleiche!

Allein ächt hergestellt durch

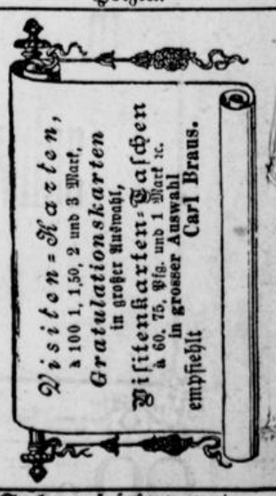
Aug. Luhn & Co.
Barmen.

Preisgekrönt mit gold. Medaille!

NB. Alle nachträglich angepriesenen Seifen mit ähnlichen Namen sind Nachahmungen, deshalb nicht ächt! Achten Sie deshalb genau auf den Namen **„Luhn".** [74

A. Dubois & Cie.
Cognac.

Gross- u. Kleinverkauf
bei
Ernst Klein,
Hüsingstrasse 15.



August Roth, Hagen i. Westf.
„Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Portugal."

Pianos, Flügel, Harmoniums.

Ratenzahlungen nach Uebereinkunft.
Probesendung franko.

[illegible]s und franko.

Dr. med. Coleman,
approb. Arzt u. Homöopath.
Spezialist für chron. Krankheiten,
Dortmund, Wißstraße 13.
Sprechst.: von 9—11 u. 3—5 Uhr.
An Sonn- und Feiertagen nur vormittags.

Homöopath. Behandl. von allen Brust-, Magen-, Leber-, Frauen- u. Kinderkrankh. (engl. Krankheit [dopp. Glieder], schweres Zahnen [Zahnkrämpfe], Durchfall, Stickhusten, Drüsen, schlimme Augen, Milchborke, Bettnässen), Flechten, Gicht u. Rheumat., Nieren-, Blasen-, Hämorrh.- und Geschlechtsleiden.

Empfehle mich im
Glanzbügeln.
Frau Dalkmann
bei Trappe in Ergste.

Eine freundliche
Wohnung
von 2 Zimmern u. Keller auf sofort oder später zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

Suche auf sofort zwei
Lehrmädchen,
auch nehme ich eine
Gehülfin
zur Ausbildung an.
Anna Jängerling,
Kostüm-Arbeiterin,
Schwerte, Hellpothstraße 24.

---

welt..
überbrü..
Wollen. W..
Hast ja gar ke..